

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Nachrichten

von der

historischen Commission

bei der

Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

(Beilage zur Historischen Zeitschrift herausgegeben von H. v. Sybel.)

Dritter Jahrgang.
Viertes Stück.

München, 1862.
Literarisch-artistische Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
Bonn, Druck von Carl Georgi.

VII.

Verzeichnisse von Handschriften zur deutschen Städtegeschichte

von

Dr. Theodor v. Kern.

I.

Handschriften der fürstl. Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek zu Maihingen.

Der sehr beträchtliche Handschriftenschatz dieser Bibliothek wurde durch die Verbindung mehrerer Klosterbibliotheken (worunter die der Benediktinerabtei S. Mang in Füssen nach Umfang und Inhalt die bedeutendste war) mit der Büchersammlung des fürstlichen Hauses im Anfang dieses Jahrhunderts begründet und später durch den Ankauf wichtiger Manuscripte nicht unwesentlich bereichert. Die Stellung des Hauses Oettingen und die Lage seiner Besitzungen an der Gränze Schwabens gegen Franken, noch mehr aber die Art der Entstehung der ganzen Sammlung ließen vermuthen, daß sie für die Geschichte der schwäbischen und fränkischen Städte schätzenswerthes Material enthalten werde. Bei dem ersten kurzen Besuch zu Maihingen im Jahre 1859 [1]) stellte sich diese Erwartung als eine vollkommen berechtigte dar; zugleich aber zeigte sich, daß, da ein Katalog über die Handschriften der Bibliothek zur Zeit noch nicht vorhanden und die Aufstellung eine zufällige ist, nur eine Durchsicht aller Codices [2]) zu dem erwünschten Ziele führen könne. Dieselbe wurde im Herbste des Jahres

1) Vergl. Nachrichten von der hist. Commiss. Jahrg. I, St. 3, S. 14, 15.

2) Auch der Inkunabeln, die häufig zwischen den Handschriften standen und wegen der beigebundenen Manuscripte auch selbst in Betracht kamen.

1860 vorgenommen, nachdem mir hiezu durch die besondere Zuvorkommenheit und Gefälligkeit des Bibliothekars Freih. W. von Löffelholz, fürstl. Domanialkanzleiraths in Wallerstein, und die Bemühung des Custos Mayle jede Förderung zu Theil geworden. Da jedes Manuscript selbst einzusehen war, begegnete manches, was unseren Zwecken ferne lag, aber im Folgenden doch notirt wurde, um anderen Forschern, für welche eine Untersuchung, wie sie von uns gepflogen wurde, nicht möglich oder lohnend genug sein möchte, wenigstens eine, oft genug allerdings nur flüchtige, Andeutung zu geben. Völlig Umgang wurde dagegen von einer Erwähnung der älteren historischen Handschriften genommen, welche Prof. Phil. Jaffé bereits für die Monum. Germ. untersucht und benutzt hatte, und die von ihm mit fortlaufenden Interimsnummern versehen worden waren. Wir haben in letzterer Hinsicht bei den von uns näher in Betracht gezogenen Handschriften dasselbe Verfahren eingeschlagen und die Zählung Jaffé's weitergeführt; diese Nummern sind im hier folgenden Verzeichnisse dem aufgeführten Codex unter Klammer vorangestellt.

(3.) Chart. s. XV. fol. Liber nouitatum. Der Codex enthält Aktenstücke, kurze Erzählungen, Briefe, Lieder u. A. nach der Reihe der Jahre, theils in Abschrift, theils als Regest, im letzteren Falle unter Hinweisung auf eine andere Handschrift oder einen Druck. Die Zusammenstellung beginnt mit dem Jahre 1410 und geht bis ans Ende des 15. Jahrh. fort. Hier sollen in der Hauptsache nur einige mit dem speciellen Zwecke der gepflogenen Nachforschung sich berührende Stücke notirt werden. — Anfang auf f. 4 (nachdem die 3 ersten Blätter leer geblieben): Anno dom. M° CCCC° X°. — Plures bullas Benedicti pape 13. alias Petri de Luna dicti ad Gregorium papam 12. alias Angelum Coriarum (Corrario) nominatum in scismate directas quere in libro cuius titulus est: epistole Petri Blesensis. — f. 5ᵇ: Schreiben des Markgrafen Friederich von Brandenburg an die Stadt Prag — „auß dem tag zu Nurnberg — 1427." f. 6ᵇ: antwurdt bey dem gesanten boten. — f. 15ᵃ: Anno etc. M° CCCC° XLIII. — Ratschlag auff dem tag zů Nwernberg von wegen ain concili vnd ander tag an czu slagen. — f. 20: Anno etc. M° CCCC° LIIII. — Vermerckt

das abschaiden von dem tag zu Franckfurt von wegen der Türken, Michaelis, durch maister Conrad Rottennawer. — f. 27[a]: M⁰ CCCC⁰ LVI. — *Von dem streit vnd stürmen der Türgken zu kriechischen Weissenburg (Belgrad): Schreiben der Stadt Nürnberg an Weissenburg im Nordgau, d. d. 13. August 1456. — f. 30—31: Gedicht auf den Tod des Königs Ladislaus (1457), von Hans Wispeck, nebst einigen lateinischen Versen de morte regis Ladislay. — f. 32[a]: *Anno dom. M⁰ CCCC⁰ L. richtung des kriegs zwischen den herren vnd den steten — folgen der Reihe nach die (auszugsweise mitgetheilten) Vergleiche zwischen den einzelnen Fürsten und Städten; zuletzt (f. 33[b]): gemain artickel in allen briefen obgemelt begriffen. — f. 35: Anno dom. M⁰ CCCC⁰ LXI. — Articuli et errores hereticorum qui in diocesi Eystetensi latuerunt et examinati sunt et inuenti. — f. 35[b]—51 einige Aktenstücke zur Geschichte des Streits zwischen Herzog Sigmund von Tirol und Nikolaus von Cusa, darunter Pius II. Aufforderung an die Stadt Nürnberg, den gebannten Gregor von Heimburg zu vertreiben, vom 18. Oktober 1460 (Pius papa secundus iubet Nurnbergenses repellere Gregorium de Heinburg a sua policia bonaque ipsius publice infiscari. — Vgl. das dem Original entnommene Regest bei A. Jäger: Regest. über das Verhältniß des Cardinals Nic. v. Cusa zu Herzog Sigmund (im Arch. f. Kde. österreich. Geschichtsquell. Bd. I., n. 344.) und Gregors excusacio et appellacio contra papam vom J. 1461. — f. 52[b]: lateinische Verse *de capcione vrbis Maguncie. 1462. — f. 53[b]: Anno dom. M⁰ CCCC⁰ LXIII⁰. Richtung zwischen vnnserm herrn dem kayser vnd hertzog Ludwigen von Bayrn durch Jörgen künig zů Behem. (Müller Reichstagstheat. Fried. II, 178 ff.) — f. 65[a] bis 66[a]: *Bericht über die Einnahme Lüttichs durch Karl den Kühnen im J. 1467. (Bezieht sich auf die erste Uebergabe der Stadt an den Herzog. Vgl. Rodt, die Feldzüge Karls d. K. I, 85, 86.) — f. 78[a]: Anno etc. M⁰ CCCC⁰ LXXI ponitur primus lapis ad ecclesiam in Puggenhouen — folgen lateinische Verse; hierauf ebensolche zum J. 1472: *de combustura Ertfordie per insidias procurate. f. 78[b]: Anno dom. M⁰ CCCC⁰ LXXIII. Wie Karl herczog zu Burguni die stat Newmegen hat belegert vnd

befochten. Brief aus dem Lager vor Nimwegen. — f. 81b: Anno dom. M° CCCC° LXXIIIT. — Anschlag widerstant zu thun den Türcken gemacht auf dem tag zu Augspurg. — f. 90: Von dem hertzogen von Burguni vnd wie vncristenlich sein diener im Elsasz gehandelt haben. anno M° CCCC° LXXIIII°. Schreiben der zu Basel versammelten Rathsboten der Konstanzer Einung an die zu Speier tagenden Städte. — f. 94b: Anno dom. M° CCCC° LXXV. Das ist der sentencz vnd die bekanntnusz Thobias vnd der andern iuden zu Trindt vnd ist beschehen in der marter wochen. — f. 94b—101a: *Gedicht über den Reichskrieg gegen Burgund wegen Köln, von Joh. Liechtenberger. — f. 101a: Anno dom. M° CCCC° LXXV. Wie der romisch kaiser vnd ander des reichs vnttertan sein zu feld gelegen wider Karl herczog zu Burguni vor der stat Newsz. Vorzugsweise Verzeichniß der im Heere Anwesenden. — f. 105: Anno dom. M° CCCC° LXXVI. — Von dem streit des hertzogen von Burguni vnd der aydgnossen vor der stat Granss. Mehrere Schreiben von und an schweizerische Städte; ein Brief des Jorg Hochmuet, Kaplan zu Nördlingen und Zürich, an Bürgermeister und Rath von Donauwörth über Karls Niederlage (bei Murten) im Jahre 1477 folgt f. 107b. — f. 115: Anno dom. M° CCCC° LXXVII. herczog zu Ostereich Maximilianus auszug zu Köln hin gen Purguni zu der vermehelung. Von einem Augenzeugen. — f. 117: Schreiben des oben genannten Jorg Hochmuet an Bürgermeister und Rath von Donauwörth über den Abschied des Zürcher Tages von 1478. — f. 121: Der juden zu Passaw erkantnuß wie sy das sacrament erkauft habent, anno MCCCCLXXVIII°. — f. 125b—127b: Anno dom. M° CCCCLXVII (sic) ward gemacht der spruch von der hochberümten stat Nürnberg. Der bekannte *Lobspruch des Hans Rosenplüt aus dem J. 1447. — f. 161: Passio sacerdotum sub dominio marchionis Brandenburgensis. 1482. Satyrische Erzählung in lateinischer Sprache. — Auf Maximilians Königswahl beziehen sich einige der folgenden Stücke.[1])

Chart. s. XV. fol. min. Deutsche Uebersetzung der Reise-

---

1) Ueber die Königskrönung Maximilians handelt Interimsnummer 93.

beschreibung des Joh. von Mandeville. (Der Uebersetzer, so viel ich sehe, nicht genannt.) Scriptum est liber iste per me Fridericum de Swobach. — Gleichen Inhalts ist ein aus dem Kloster Kircheim stammender cod. ch. s. XV in. 4°.; und in einer dritten Handschrift (s. XV) findet sich Mandevilles Reise in lateinischem Text.

Chart. s. XV. Van der Schuyrens niederdeutsche Chronik von Cleve.

(19.) Chart. s. XVIII. 4°. 388 pg. Gottfried Hagens Kölner Reimchronik.

(51.) Chart. s. XVI/XVII. 4°. Der hilligen hochgelaueden drefoldichet thon ehren tho erholdinge vnser waren christlichen religion ock bestendiger einicheit gedye vpnehmen vnd wollfarth diser guden stat Hamburgk heft ein erbar rath mit beleuinge der erfgesetten borgerschop na dißer yetzigen tide vnd lufte gelegenheit etlicke articull recesses wise vor faten laten, welcher na ripsamer erweghungh so woll van einem erbarn rade als auch der erfgeseten borgerschop vor stadt rechte tho holdende sin an genamen vnd beleuet worden in maten als folget —.

Chart. s. XV. fol. Nach den Distinctiones fr. Mauricii: Die Synodalstatute des Erzbischofs Peter von Mainz, für die Augsburger Diöcese promulgirt.

(91.) Chart. s. XIV. XV. fol. Aus dem Kloster S. Mang in Füssen. Die gleichzeitige Foliirung des Codex ist völlig verwirrt. Auf dem (Pergament-)Vorsetzblatte eine gleichzeitig eingetragene auf Wirzburg bezügliche *chronikalische Notiz zum J. 1374. Es folgen verschiedene Sermones (f. 555: de sancto Kyliano et sociis suis; sermo et legenda). f. 567b: de sancto Burchardo. — f. 565—573: (Dietrich von Apoldas) Leben der heil. Elisabeth.

Chart. et memb. s. XV. fol. maj. Aus S. Mang. Historia tripartita. Geschrieben 1462.

(75.) Chart. et memb. fol. maj. f. 1—111: vitae patrum coll. per beatum Jeronimum. f. 112—122a: Legenda sancti Jodoci. f. 122b: Hie hept sich an das leben legend sant Nicolaus. f. 129—176 die Geschichte des ersten Kreuzzugs vom Mönch

Robert (beginnend mit dem sermo apolegeticus — vgl. Reuber p. 308.), geschrieben per . . . Vlricum Bissinger. 1470.

(97.) Chart. s. XIV. XV. fol. Der Codex gehörte einst dem mag. Frid. Schoen de Nürenwerga, doct. s. th. Er enthält Nic. de Lyra sup. ewang. Auf den Innenseiten der beiden Deckel stehen die Briefe P. Gregor XII.: Raynald. 1406. §. 14. 15. und Benedikt XIII: Raynald. 1407. §. 1. — vollständig in gleichzeitiger Abschrift.

(98.) Chart. s. XVII. fol. Wirzburger Chronik bis auf den Tod Friederichs des 65sten Bischofs (1573). Am Ende findet sich „Johann Bütner burger vnd canzelleyverwanther zu Dniekhelsbühel (sic)" unterschrieben. Es ist nicht der Abschreiber, vielleicht der Besitzer.

Chart. s. XVII. fol. Kopialbuch von Aktenstücken und Urkunden die Bisthümer Bamberg und Wirzburg betreffend. Die Aktenstücke stammen aus der Regierungszeit des Bischofs Veit.

(77.) Chart. s. XVI. fol. Auf dem ersten Blatte 5 Wappenschilde. *„Chronica vnnd beschreibunge, was fur bischoue, auch ertz bischoue das hochlöblich ertz stifft vnnd vralte haubt stat Saltzburg, etwo Pedena, Hadriana, vnd Juuauia genannt von sant Rudberto" — „mit volkhommener grüntlicher vnnd warhafftiger auffüerung aller vnd jeder circumstantz vnnd glegenhaiten. durch Chrißtoffen Jordan von Martinßbuech mit höchßtem vleyß zusamen getragen vnnd vollendt, das 1579 jar." Schluß der Chronik beim J. 1576 nach der Erzählung vom Tode K. Maximilian II.: „Gott welle seinen Seegen vnd gnadt verleichen. dieses angeenden khaysers regierung zu ehrn dem gemainen vatterlanndt teutscher nation, zu wolfart vnnd gemainem nuz, auch zu vnnser aller aufnemben vnnd besſrung geraichen moge amen." Es folgen später geschriebene Zusätze für die Jahre 1577 und 1579.

(89.) Typogr. et chart. s. XVI. fol. Der Codex, wie es scheint 1688 für das Kloster S. Mang in Füssen angekauft, kam von da in die fürstliche Bibliothek. **Nic. Thomaus Chronik von Weissenhorn. (Zum Theil gedr. in Jägers Mittheil. zur schwäb. u. fränk. Reformationsgesch. I, 292—366.) Nach der Aufschrift: „Cronica durch Nicolae Thoman zusamen gezogen vnnd beschriben"

hat eine andere aber kaum viel spätere Hand hinzugefügt: „zu Weissenhorn von a. 1513 biß a. 1542" — was dort und in der Umgegend vorgegangen „sambt weitläufigem pauren khrieg und der widertheuffer außthilgung" — f. 2 folgt die Widmung des Verfassers an Bürgermeister und Rath der Stadt Weissenhorn. Am Schlusse derselben: „Datum zu Weissenhorn in meiner gewonlichen behausung an dem . . . . tag des monatz . . . . anno domini . . . ." Die Daten sollten offenbar nach gänzlicher Vollendung des Buchs hineingesetzt werden. Denn für eine Reinschrift des Verfassers dürfte die vorliegende wichtige Handschrift zu halten sein. — f. 3ᵃ ein nochmaliger kurzer Titel. — Schluß beim J. 1542: „Darnach am 12 tag ward ain clemaister, der hett grossen schaden dem gmainen man gethaun, die wayd vergüfft, das hett er bei 15. 16. iaren getriben, den selben richt man mit dem schwert."

Chart. s. XVI. 8⁰. Nur Bl. 128—144 erhalten. Ware antzaigung waraus die peierisch vffrur am. maisten eruolgt sambt einer kurtzen christlichen vnte(r) richt wie man von rechtem warem christlichen glauben vnd rechter warer christlicher freihait predigen solle: damit di vnterthanen nit durch falsche widerwertig predig zw aufrur vnd verderbnis irer selen leib lebens vnnd guts verfirt werden. Mit Bezugnahme auf die markgräflich brandenburgischen Länder in Franken.

Chart. de a. 1606. Necrologium congregationis et fraternitatis nostrae huius s. Magni patroni monasterij — in Füssen. Die Daten gehen bis ins 15. Jahrh. zurück.

Chart. s. XV. Neben Cicero de officiis: Statute der Universität Basel, Briefe von Aeneas Sylvius u. A.

(53.) Chart. s. XV. fol. — f. 196ᵃ—202ᵃ die *Descripcio ciuitatis Basiliensis Silvij Enee.

Chart. s. XVIII. 4⁰. Conscriptio omnium epitaphiorum ac incriptionum (sic) sepulchralium reverendissimorum dominorum canonicorum ecclesiae cathedralis Eystettensis.

Chart. s. XVIII. 4⁰. 103 S. Stift-Kempten'sche Chronik bis 1770. Geschrieben durch Lucas Gech Pfarrer und Dekan zu Viels bei Füssen (Vils in Tyrol). Ziemlich werthlos.

Chart. s. XVIII. 4⁰. Martin Hofmann's annales Bam-

bergenses. — Dabei liegt annal. Bamberg. prodromus des J. Cygneus — nach dem Drucke von 1603.

Chart. s. XVII. (et XVI.) 4°. Chronik der Bischöfe von Bamberg von der Gründung des Bisthums bis 1610. Hierauf eine andere Chronik von Bamberg 1430—1610. Endlich eine versificirte Bischofsreihe aus derselben Zeit. — Einer älteren Hand gehören die letzten Bestandtheile des Codex (theologischen Inhalts) an.

Chart. s. XVII. fol. „Relation was sich vor vnd in belägerung der haubt vestung Breysach bis zue endte derselben verloffen vnd in einem vnd anderm zuegetragen vom 5ten Martij bis auf den 19 Xbris 1638.“ Mit Aktenstücken und Abbildungen. Der Druck einer andern Relation über denselben Gegenstand liegt bei.

Chart. s. XVI. ex. fol. Auf einen sehr langen Discurs über Autonomie folgt: Beschreibung was sich bey dem religions refformation wessen in herzogthomb Steyr zue Grätz, vnnd an andern orthen verloffen vnd zuegetragen hatte, vnnd solches gemainer landtschafft in Österreich ob der Enns zuegeschriebenn wordenn ist. 1598. 1599.“ Lediglich die Aktenstücke.

Chart. s. XVII. 4°. 2 Bogen. „Lester Reichs Abschied von der Muetter dem Römischen Reich An die Enterbte Tochter, Nun frantzösischen Statt Strasßburg Mit angehängter Beurlaubß Antwortt auf den lezt zugesandten Reichß Abschied Pater meus et Mater mea dereliquerunt me: Dominus autem assumpsit me. Psal. 26. vers. 16. Zu Strasßburg im Druckh.“ (Ich finde nicht, daß der Druck, dessen Abschrift hier vorliegt, in neuerer Zeit beachtet worden wäre.)

Membr. s. XVI. fol. min. — Hienach uolgt das geschlecht vnnd herkomen deren von Herberstain durch mich Sigmunden von Herberstain den Freyen beschriben souil jch das in eil finden vnd zusamen bringen hab mogen bis auf den letzten tag des monats mertzens in dem funffzehennhundert vnnd sechsz und dreissigisten jare. Mit Wappen aber meist ohne Angabe von Jahreszahlen fortgesetzt bis 1562.

Chart. s. XVII. 4°. „Vom Vrsprung vnd Anfang deß Fürstenthumbs Württemberg.“

Chart. s. XVII. fol. „Vom Vhrsprung der Herrn von Würtemberg.“

Chart. s. XVI. 4°. Reise des Grafen von Löwenstain nach Palästina. 1561—62.

(92.) Membr. s. XVI. fol. min. 104 beschriebene Bll. f. 1 der österreichische Adler. Dann folgt das Register. Hierauf der Titel: Vermerckt was der allerdurchlewchtigist grosmechtigist furst vnd herr herr Maximilian romischer kayser vnd ertzhertzog zu Osterreich etc. von zewg vnd geschutz in seiner kayserlichen Mt lannde der grafschafft Tyrol in allen stetten vnd slossen, den Bartholome Freysleben der zeitt seiner kayserlichen Mt obrister hauszzewgmaister im vierundnewntzigisten jare beriten vnnd besichtig hat. auch nachmalen durch in in etliche slos vnd stett geschickt worden ist. beschehen in dem funfftzehenhundertisten vnd im achttenden jare.

(79.) Chart. et memb. s. XV. fol. maj. Der Codex wurde 1460 dem Kloster S. Mang zu Füssen vom Bischof Peter von Augsburg geschenkt. Er enthält den Dialogus inter patrem et filium. Auf der Innenseite des Rückdeckels stehen, von zwei Händen geschrieben, auf die Stadt Füssen bezügliche *chronikalische Notate zu den Jahren 1424, 1464, 1480, 1460 und 1469, 1472. In lateinischer Sprache.

(48.) Chart. s. XV. et XVI. 4°. Aus dem Kloster S. Mang zu Füssen. f. 1 eine ziemlich rohe Abbildung des h. Benedikt. Hierauf von einer Hand s. XV die Regeln des Benediktinerordens. Dann (im Anfang des 16. Jh. geschrieben) f. 45b: Nota qui in septuaginta annis fuerunt isti nobiles successiui castellani in opido Füssen — folgen die Namen. f. 46a zuerst ein lateinisches Gedicht, s. XV, worauf die obige Hand (s. XVI in.) fortfährt: Item ze wissen das der edel vest junckher Diethegen von Westersteit vor seinem tod . . . . (1523) — Es sind gleichzeitig und successive niedergeschriebene *Aufzeichnungen eines Mönchs im Kloster S. Mang zu Füssen, welche Angelegenheiten bald des Klosters bald der Stadt berühren, nicht minder auch die Weltereignisse der Zeit — die italienischen Kriege mehr als die Reformation. Die Jahre stehen häufig durcheinander, die Sprache ist bald lateinisch, bald deutsch. Die Nachrichten (f. 46—48 sind zwei Briefe aus dem J. 1518, f. 114b—117b — nomina monasteriorum ord. s. Bened. per

prouinciam Maguntinam — eingeschaltet) gehören meist ins dritte Jahrzehent des 16. Jahrhunderts. Da der Schreiber den leer gebliebenen Raum im Codex zu seinen Eintragungen benutzte, stehen dieselben zerstreut auf f. 46—49, (f. 50—112ᵇ ein Martirologium, s. XV.), 112ᵇ (113ᵃ—114ᵃ Leben des h. Benedikt in lateinischen Versen), 113ᵃ, 114ᵃ—126ᵇ (Ende des Codex).

(64.) Chart. s. XV et XVI. 4⁰. Der zum größten Theil in Italien geschriebene Codex kam vom mag. Amb. Allantsee an das Kloster S. Mang in Füssen. f. 2 u. 3 stehen von einer Hand s. XV/XVI *Nachrichten über den Spitalbau zu Füssen, 1469.

(95.) Chart. s. XV. XVI. fol. Aus dem Kloster S. Mang in Füssen. Enthält zunächst die Sermones Gilberti, dann gleichzeitig niedergeschriebene Nachrichten aus der Regierungszeit K. Maxim. I., welche das Kloster S. Mang betreffen. Unter den eingeschalteten Briefkopien auch einige Schreiben Kaiser Maximilians.

(49.) Chart. s. XIV, XV et XVI. fol. min. 134 Bll. Alter mit rothem Leder überzogener Holzband. f. 1 ist eine Rechtsentscheidung vom Jahre 1445 eingetragen. f. 2ᵃ: Anno domini MCCC⁰LVIII⁰ renouatus est liber iste in die sancte crucis. — *Incipiunt jura Faucensis ciuitatis.* Es ist ein Stadtbuch von zum Theil sehr verschiedenartigen Bestandtheilen. Im Anfange finden sich die vorzüglichsten Rechte der Stadt, besonders gegenüber dem Gotteshause (S. Mang in) Füssen. Hierauf folgen einige Nachträge hiezu und verschiedene Rechtsentscheidungen und polizeiliche Verordnungen mit Anderem untermischt (f. 7ᵇ: was man von zoll niemen soll. — f. 10ᵃ Judeneid.). f. 12ᵇ—13ᵃ der Eid für die neu aufzunehmenden Bürger, s. XVI. — f. 14 die Bewachung und Ausrüstung der Stadt Betreffendes, s. XIV. — f. 17ᵃ: Daz sind vnser burger die burkrecht enphangen haund vnd sol niemen burkrecht enphachen er söll verburgen zechen pfunt pfening. (adj.: vnd sol wesenlich siczen X jar.) Es folgen die Bürgeraufnahmslisten 1362 beginnend und nacheinander bis 1500 (f. 51), dann, nachdem f. 52 zwei städtische Verkaufsurkunden von 1412 und 1415 eingetragen waren, auf f. 53 von 1500—1502 fortgesetzt, und weiter auf f. 61—93ᵃ von 1502—1546, endlich seit f. 97ᵇ für die folgenden Jahre überall da eingeschrieben, wo sich neben den Auf-

zeichnungen des 14. und 15. Jahrh. leerer Raum ergab; die letzte Bürgeraufnahme (zum J. 1590) steht auf dem letzten Blatte des Codex (f. 134[a]). — f. 54 steht ein vom Bischof Eberhard von Augsburg für seine Stadt Füssen 1407 ausgestellter Freiheitsbrief, das Geleite betreffend, f. 55[a] die darauf bezügliche Urkunde der Stadt, dann heißt es: Item den obgesriben brief haben wir gelåt hinder den rät der stat ze Augspurg zu dem freihait brief den sie auch inne haund. Auf den nächsten Blättern (bis f. 60 incl.), von denen übrigens einige leer geblieben sind, stehen abwechselnd Urkunden und Rathsbeschlüsse. — f. 93[b]: Anno LXXXIIII° (1384) feria V ante Cantate. die stuir gelten sullend: erstlich in ciuitate, dann: phalburger. — f. 94[a]—95[a] städtische Rechnungen aus den Jj. 1384—1387. — f. 96 fehlt. — f. 97[a]: Anno dom. millesimo quadringentesimo vicesimo septimo item wir haben den zol von iecz sant iorgentag v̈ber ain gancz iär geläsen. Der Rest der Seite leer. Die früheren Einzeichnungen der folgenden Blätter enthalten meist Rechnungen und Zinsverträge. f. 113[b] zu Augsburg geholte Urtheile. f. 116[b]: Anno dom. M° CCC° LXX° tercio. hec sunt debita ciuium Faucensium. Geht bis 1398 (f. 121[a]). f. 122: Rathsverordnungen über Fleisch, Korn und Salz. 1367. Ganz am Ende der Handschrift (f. 134[b]): Nota debita ciuium (1370).

(99.) Chart. s. XV. fol. Aus dem Kloster zum h. Kreuz in Donauwörth. — f. 74 sqq. mehrere Ablaßbullen. — f. 110 sqq.: Johanes Birckamer in capitulo Nürnberge anno etc. LXXIII° 5 die may apud sanctum Egidium XXX cantros vini nomine consulatus ibidem propinauit reuerendissimis dominis abbatibus ordinis s. Bened. Folgen mehrere Reden. — f. 183: De coronacione Romanorum imperatoris — nachdem die Formel zu Ende ist: f. 187[b] von einer andern Hand des 15. Jh. die Quaternionen des Reichs: Quatuor ciuitates imperij: Augusta, Metis, Aquisgranum, Lübeck; quatuor ville:[1]) Ratisbona, Colonia, Constancia, Salczpurga; quatuor ville: Bamberga, Schleczstat, Hagnaw, Vlma; quatwor milites: Stundeck, Melding, Andelawen, Frawnberg; quatuor comites: Sophie,[2]) Cilie, Kle-

1) ville durchstrichen und statt dessen *rustici* gesetzt.

2) al. manu corr.: Sophoie.

sensis (sic), Schwarczburg; quatuor lantgravij: Durgn,[1]) Hessen,[2]) Leuchtenperg, Alsacie; quatuor margravij: Missnensis, Morauie, Padensis, Brandenburgensis; quatwor burgrafy: Maydburgensis, Nürnbergensis, Reineckensis, Strumburgensis[3]); quatwor duces: Brawnsweicensis, Sweuie, Palentinus, Lotoringie (sic); quatwor prelati: Fuldensis, Weissenburgensis,[4]) Morbacensis, Campidonensis; tres presules archicancellarij[5]): Maguntinensis per Germaniam, Coloniensis per Ytaliam, Treuerensis per Galliam; quatwor principes electores: rex Bohemie archipincerna, Palentinus dapifer, dux Saxonie marschalckus, marchio camerarius.

(45.) Chart. s. XVI. in. fol. 328 Bll. Der Einband gehört wahrscheinlich noch dem 16. Jahrh. an, doch haben die alten Randbemerkungen beim Beschneiden gelitten und sind 2 Bll. am Anfang und mehrere gegen Ende später hinzu gebunden worden. Wir haben in diesem Manuscripte allem Anschein nach das Autograph von der (von Cöl. Königsdorfer in seiner Gesch. des Klosters zum h. Kreuz in Donauwörth gekannten und benutzten) ausführlichen und werthvollen **Donauwörther Chronik Johann Knöbels vorliegen. Das Titelblatt fehlt. Bl. 2_a ohne Ueberschrift die Widmung Den ersamen fursichtigen vnd weisen burgermaistern vnd gemainem rat der stat schwebischen Werd enbut ich bruder Johannes Knöbel conuentual des gottshauß Kaysersham[6]) neben meinen armen gebet vnd willigen diensten frid sig gluck vnd hail mit warer lieb in Cristo Jesu vnserm erlöser. — Das gute Wesen der Stadt und die Tugenden ihrer Bürger haben den (aus Donauwörth gebürtigen) Verfasser bewogen

---

1) al. manu: Doringia.

2) al. manu: Hassia.

3) Stromberg.

4) al. manu adj.: etc.

5) al. manu: canc. et electores.

6) Nach der Angabe von Bruschius (Chronol. monast. Sulzb. 1682. p. 87), der sie benutzte, hat Joh. Knöbel auch eine Chronik des Klosters Kaisersheim hinterlassen. Daß er ein Conpendium inpressionum geschrieben, sagt er auf Bl. 316ᵃ der vorliegenden Chronik.

deß alleß ewiger gedechtnus durch einschreibung zu befelchen vnd solich lob den kunfftigen zu ainen spiegel nachuolgung ze lassen. Er hält es für gerathen, anzugeben, daß er den Schriften früherer zeit beschreiber, unter denen Bartholomeus Abt des Klosters zum h. Kreuz († 1517) namentlich angeführt wird, das Meiste entnommen habe. Da so viele Länder, und auch einzelne Städte, wie Wien in Aeneas Sylvius, Nürnberg in Konrad Celtes, Augsburg in Sigmund Meisterlin ihre Verherrlicher gefunden, sei es ihm unbillig erschienen daß loblich her kumen seiner Vaterstadt in vergessen vnd hinfallen zu lassen; denn wenn dieselbe auch in manchen Stücken mit den genannten Städten sich nicht messen könnte, so habe sie doch ihre besondern Vorzüge aufzuweisen. Deßhalb habe er alles herkumen vnd zů nemen diser stat — mit vil andern herkumen vnd geneologeyen der vm ligenden vnd anstosenden fursten vnd grafen auch andern geschichten vnd historien geschechen von anfang diser stat jn teutschen landen biß auf daß 1528 jar erzählt, zugleich aus Dankbarkeit für den Rath von Donauwörth, von dem er fudernuß zu gaistlichem stat (sic) entpfangen habe und dem er sein schmuckloses Werk mit der Bitte überantworte und schenke, es günstig aufnehmen und seine Fehler verbessern zu wollen. — Bl. 4ª blieb leer. — Bl. 4ᵇ beginnt nach einer der vorigen ähnlichen Widmungsaufschrift eine Einleitung, an deren Schlusse der Verfasser auch die Gebrechen seines Werkes hervorheben zu müssen glaubt: — die weil ich ain ergebne person bin vnd wenig bey der welt, da ich soliche sach mocht horen oder alß not wer selbs sechen auch nit mugen alle bucher so die noturfft erayschet hett bekumen — vnd ich auch nit hab nach noturfft die annalia, zinßbucher steůrbucher vnd freihatten der stat mugen lesen — er bittet nun den Rath, welcher zur Inangriffnahme seines Werkes gerathen habe, er möge ihm auch vol zu gutem beschluß helfen und die vorliegende Chronik gegen der stat kamer bucher alß steur, zinß bucher, registern, freyhaiten vnd andern ubersechen vnd lesen vnd dar in was zu ful ist außthon wa zu wenig hinzů vnd wa gejrret ist fraintlichen bessern —. Datirt ist diese Einleitung vom 9. Februar 1529. — Bl. 7ª steht endlich ein an Jakob Tubinger (imperialis

ciuitatis Werd archigramatheo) gerichteter Brief vom 11. Dezember 1529, welcher das Werk bei der Uebersendung, an der der Verfasser bis dahin gehindert worden, begleiten sollte. (Unmittelbar an den Schluß dieses Schreibens fügte später eine Hand des 17. Jahrh. ein anderes vom 1. September 1612, welches sich auf die Verhältnisse jener Tage bezieht.) — Die Chronik ist in Kapitel eingetheilt, welchen mit rother Tinte ausgeführte Aufschriften voranstehen und — denn zu einem Volksbuche offenbar wollte Knöbel sein Werk machen [1]) — Abbildungen, für die jedesmal der Raum leer gelassen wurde, vorausgeschickt werden sollten. Schrift und Sprache des Autors erscheinen in gleicher Weise alterthümlich. Nachträge, von der alten Hand aber mit anderer Tinte geschrieben, stehen häufig am Rande oder auf eingelegten Zetteln; außerdem finden sich Inhaltsangaben und Randbemerkungen von einer Hand s. XVI. ex. und von einer andern s. XVII. — Die Benutzung der Quellen im frühern Theile der umfangreichen Ausarbeitung ist keine so umgestaltende, daß sich bei näherer Untersuchung die einzelnen Bestandtheile nicht wieder erkennen lassen sollten. Gegen Ende des 15. Jahrh. wird die Chronik immer ausführlicher, die Darstellung unmittelbarer und ansprechender. Zur äußersten Leidenschaftlichkeit dagegen wird unser Chronist durch Luthers Auftreten gereizt: ein blinder Gegner der Reformation ergeht er sich in den derbsten Schmähungen insbesondere gegen die Person Luthers und gegen dessen Gesinnungsgenossen. Sehr ausführlich wird die Geschichte des Bauernkriegs behandelt — wohl eine der wichtigsten Parthien des ganzen Werks. Im J. 1529 erscheint die Erzählung der Begebenheiten successive bis in den Dezember fortgeführt, so daß die Geschichte dieses Jahres einen verhältnißmäßig sehr großen Umfang erlangt (Bl. 310^a—324^a). Den Schluß bildet eine längere Ermahnung zu Besserung des Lebens unter Hinweisung auf die von den Türken drohende Gefahr und die Unfruchtbarkeit des letzten Jahres. Der Rath möge darauf achten, daß die Bürger — in kainer sach von der wurzel vnd paum ires herkumens weichen sonder

---

1) Die Wahl K. Karls V. z. B. beschreibt er ausführlich von deß gemainen mans wegen . . . der sein leben lang kaine hatt gesechen oder villeicht kaine sicht.

in tugendten vnd eheren zunemen von tag zu tag da mit ain e. w. rath vm sein entpfangen vnd wol geprauchten gewalt entpfahe die ewigen kron vnd die vnderthon vm ir gehorsam den ewigen lon. Auf derselben Seite (Bl. 324ª) noch, auf welcher sich die angeführten Schlußworte finden, steht eine Notiz über den Verfasser der Chronik, welche nebst dem hierauf folgenden Index 1778 von P. Bernhard Stocker hinzugefügt wurde.

(65.) Chart. s. XVI. ex. 4⁰. Kurtzliche vnd grundtliche andechtige anzeigung wie das heilig creütz in das closter oder gotßhauß in Thonawerdt zum heiligen creütz genant gebracht sey worden. erstlich zu latein beschriben, volgendts auffs kürtzest in die teutsche reymen gezogen durch Christophorum Hiebmayr dasselbst schuolmaister. — Werdeae anno 1564 19 die may. — f. 2: Descriptio latina allatae s. crucis compendiosa. — f. 5ᵇ: carmen f. Nicolai Hayders de grandi ac stupendo miraculo .... 1518. — f. 7ᵇ—13ª die im Haupttitel angekündigte versificirte Uebersetzung der obigen descriptio. — f. 13ᵇ— f. 19ª unter dem Titel: Notatu digna eine kleine *Chronik der Stadt Donauwörth, von Anfang an, ganz kurz, mit Ueberschriften, die sich meist nach der Regierungszeit der Kaiser richten. Die wenigen Notizen aus dem 16. Jahrh. (f. 18ª—19ª) beziehen sich auf die Einführung der Reformation. Der hier bereits zeitgenössische Verfasser zeigt sich den Neuerungen feindselig. Schluß beim J. 1552: Diser gemelter Syluester Raitt hat auch dem gotßhauß hailig creütz vnd teutschen hauß alhie vnd anderßwo grossen schaden zugefuegt. gott verzeiche es der seelen vnd allen die im geholffen.

Chart. s. XVII. fol. 297 Bll. Chronik von Donauwörth von P. Georg Böß (wie der Abt Königsdorfer vorne bemerkte). Der Verfasser (geb. zu Wemding 1576) ist ein gelehrter Gegner der Reformation und starb als Prior im Kloster zum h. Kreuz 1619, bis zu welchem Jahre er seine Aufzeichnungen fortsetzte. Die Chronik ist besonders seit dem Beginne des 17. Jahrh. wichtig, wo zur Geschichte der denkwürdigen Donauwörther Konflikte auch viele Aktenstücke eingeschaltet werden.

Chart. s. XVII. 4⁰. Mich. Weinmann, paroch. Donau-

werdan. Aufzeichnungen über die kirchlichen Verhältnisse Donauwörths im 17. Jh. Lateinisch.

(Oett.) Chart. s. XVII. fol. Nördlinger Chronik von Johann Lemp. Begonnen 1625, fortgesetzt bis 1630. Sie führt mit dem vierten Blatte schon ins 14. Jh., übrigens stehen die Jahre nicht selten durch einander. Unter dem Titel: „Antiquitäten" folgen nach dem Schlusse der Lemp'schen Chronik Fragmente anderer zum Theil älterer geschichtlicher Aufzeichnungen. f. 173ᵇ: „Anno 1433. Es fror wein vnnd khorn in Teutschlandt." „Anno 1438. ward ein großer sterbendt zue Nördtlingen." Weitläufigere Nachrichten erhalten wir für die Jahre 1517—1526 (f. 175—189). — f. 193 sqq.: Berichte über die Klöster und Stiftungen zu Nördlingen. f. 195ᵇ beginnt dann wieder eine ziemlich ausführliche chronikalische Erzählung zu 1546 und 1547 und nachdem f. 199ᵇ und 200ᵃ leer geblieben stehen auf f. 200ᵇ und 201ᵃ Nachrichten aus den Jahren 1537, 1538, 1550 und 1551.

(Oett.) Chart. fol. „Gründlicher und wahrhafter bericht, was sich vor, in und bey belagerung und auffgebung des h. röm. reichs stadt Nördlingen Anno 1634 zugetragen, verloffen; abgeschrieben aus einem gewissen original von Joh. Balth. Wekerlen burger und nestler. A. 1720." (Vgl. Nachr. von d. hist. Commiss. Jahrg. I. St. 3. S. 14.)

(Oett.) Chart. s. XVIII. Chronicon Öttingense, das ist Historische Beschreibung dessen was in der Hochfürstl. Residenz Stadt Öttingen ... sich zugetragen ... zusammengetragen von Jos. Christ. Keßler.

(86.) Chart. s. XVI/XVII. fol. „*Avgspvrgerische Chronick." „Gaistliche vnnd weltliche historien, so sich vor vill jaren alda verlauffen: wie auch ander denckhwirdige sachen begreiffent." „Alles außfierlichen beschriben, vmb vill gemehrt vnd ergenzt." Hierauf poetischer Eingang. Bis zum J. 1503 wird die Chronik immer ausführlicher, dann ist p. 163 eingeschaltet: „Wie die Fugger zu Augspurg die herschafft vnd statt Weissenhoren vnd grafſchafft Kirchberg verpfänd haben." Bei weitem kürzer sind nun die Angaben für die folgenden Jahre, von denen manche ganz übersprungen wurden. Etwas weitläufiger wird nur noch über den Reichstag von 1530

berichtet. Beim J. 1540 schließt die Chronik mit der Nachricht von einer Mißgeburt — „vnd ein langen braten schwanz wie ein biber, vnd hinden auf dem ruggen lange har wie sew börst, ist aber alsbaldt gestorben.“ Hierauf p. 173 „Ordnungen, sazungen vnd gebott“ auf Antrag von „sechzehen rautgeben, so vf ansehen des klainen vnd grossen rauts derzu verordnet vnd beschiden“ am 29. November 1466 durch den kleinen und großen Rath bestetigt. Bis p. 207. Hierauf (p. 208 sqq.) Rathsgebote vom 11. Dezember 1469. — Ein Register über die Chronik von neuer Hand liegt bei.

(82.) Chart. s. XVIII. 4°. 424 pg. „*Relatio anno 1530. was sich im reichs tag zu Augspurg bis zu endschafft deßelben verloffen, item wie es von der zeit an bis 1536. zwischen den christlichen und dem rath allhier hergangen, wie die stadt dem bischoff und thumb capitul sambt anderen geistlichem in mannich weg und weiß zugesezt sich aller sachen unterfangen, bis sie endtlich 1537. gar ausgeschafft worden. Ist alles wohl zu lesen und zu beherzigen.“ Anf.: „Von 13. tag may ist marggraf Joachim von Brandtenburg der churfürst mit 150. pferdten khommen“ — Die ursprünglich wie es scheint von einem Zeitgenossen herrührende ausführliche Erzählung ist streng chronologisch ganz nach Art der Chroniken abgefaßt. Schluß beim J. 1536 (p. 424): „Am st Vrsula tag hat der spitalschreiber und ein rodler die spitaler alle zu einander berieft, und in eines raths nahmen ihnen verbotten, daß ihr kainer in die kirchen zu einer meß gang, oder zu dem weichbrunnen oder ein weichbrunnen ins spital trage, wer wider solches thüe der soll une alle gnadt sein pfriendt verfallen haben und zum spital ausgestossen werden.“

(84.) Chart. s. XVII. fol. 86 Bll. Titel: „*Hierinen volgen allerlai geschichten, so sich allenthalben vnnd in Augspurg verloffen haben.“ Anfang mit dem J. 991. Schon f. 4ᵃ beginnt das 14. Jahrh., f. 30ᵃ das 15., so daß die Nachrichten aus letzterem den Hauptbestandtheil der Chronik bilden. Schluß beim J. 1465 (?): „Also ward die statt gewunnen, wardt in grunndt abgebrochen vnnd verprandt biß an 2 kürchen der tumb und s. Lamprechts sonst wurden alle kürchen zerbrochen, ward auch jederman weib vnd kind erschlagen bei 40000 menschen.“

(70.) Chart. s. XVI. fol. min. 407 Bll. „*Warhaffte be-

schreibung etlicher namhafften handlung vnnd geschichten so sich zwischen kaysern, künigen, churfürsten, fürsten vnnd herrn der merern thail zu Augspurg vnnd zum thail sonst im heiligen reich teutscher nation, von dem. 1519. jar an biß auff das 1566 verloffen haben. welliches alles in die Augspurger chronicam also nach lenngs einzufüeren, ein vberfluß gewesen vnd gar ein vbergrosses buech daraus worden were. derohalben sollichs in ein besonnder nebenbuech nach ordnung der jarzalen zusamen verfasst. wie dann aller derselben innhalt in nachuolgenden register auffs kürtzest angezaigt wirdet." Dieses Register ist aber nicht vorhanden. Es wird keine zusammenhängende Erzählung gegeben, sondern Aktenstücke, Berichte über einzelne Ereignisse, Briefe, Lieder u. dgl. erscheinen in diesem interessanten Codex einfach aneinander gereiht (f. 31—34 ein erzählendes Gedicht über die Thaten Georgs von Frundsberg aus d. J. 1528 — von Barthold, so viel ich sehe, nicht gekannt).

(66.) Chart. s. XVI/XVII. fol. Enthält eine Geschichte des Interims in Augsburg und Ulm, sowie der daran sich knüpfenden Ereignisse, desgleichen eine Beschreibung der Einnahme von Konstanz (1548). Am Schluß des Titels ist bemerkt: „Angefangen als man zalt nach Christi vnsers lieben herrn vnd seligmachers gepurt tausent funffhundert viertzig vnd 8 jar." Fortgesetzt bis 1570. Die letzte Seite ist verklebt.

(90.) Chart. s. XVI. fol. 54 beschr. Bll. Nach der satyrischen Passio des Churfürsten Johann Friedrich f. 13[b]: Ein lied von hörtzog Hannsen Friderich zuo Sachsen (Job was vor gott gerechtt vnnd frvmb, Im thet darumb der satton hert zuoseczen —). f. 18[b]—29[a] die „Nachtigall" (1567); vgl. Nachricht. von der hist. Comm. III. Jahrg. 1. St. S. 25. — f. 29[b]: „Nun volgt hernach deß Schwartzen hanndlung" — zunächst ein *Bericht über den Prozeß des 1478 zu Augsburg hingerichteten Bürgermeisters Ulrich Schwartz, dann ein dasselbe Ereigniß betreffendes Gedicht. (Vgl. Mones Anzeiger f. Kde. d. deutsch. Mittelalt., 1838, Sp. 56. — Uebereinstimmend mit der von uns aufgeführten Handschrift scheint ein Gießner Manuscript: Adrian cat. codd. mss. bibl. acad. Gissensis n. 460 (f. 25—30).) f. 35: Dr. Simon Scheibenharts Prediger zu S. Moriz in Augsburg „erdichte vnnd vermainte confession wider die

rechte ware euangelisch lerer vnnd praedicanten daselbst. 1556." — f. 41: „Ein predig vnnd verantwurttung der predicanten zuo Augspurg auff denn ersten sontag im aduent das ist auff vltime nouembriß anno dom. 1556." — f. 46ᵇ—54: Schreiben aus dem kaiserlichen Feldlager bei Raab d. d. 29. Sept. 1566.

(88.) Chart. s. XVI. fol. 10 Bll. „*Veränderung des regiments zu Augspurg vnter kayser Carolo V, den 3. Augustj aº. 1548." Nach einem ausführlicheren Titel und einigen (wie letzterer von neuerer Hand geschriebenen) einleitenden Bemerkungen: „Kurtze anzaig welcher massen auch aus was vrsachen die ro. kay. Mt. verennderung regiments der statt Augspurg kurtz verschiner zeitt furgenomen." — Anf.: „Auff den dritten tag augusti diß 1548ten jars hatt die rhö. kay. Mt. vnnser aller gnedigister herre burgermaistere auch grossen vnnd klainen ratt, sampt allen officirn, dienern vnnd amptleuthen, auch daneben ettlichen sonndern ansehenlichen burgern der statt Augspurg fur ir Mt. erfordern" — Schluß mit dem „Zettl der Publication."

(87.) Chart. s. XVII/XVIII. fol. 2 Bogen. „Abschaffung deren predicanten hie zu Augspurg. so derselbigen confession verwant seyen und was zuvor durch keyßer Carolen des V hochloblichen räht mit ihnen geredt gehandlet und auferleget worden ist. Domini M.D.LI." Ein gleichzeitiges Schreiben.

(76.) Chart. s. XVII. fol. *Augsburger Chronik bis 1566, zu welchem Jahre eine ausführliche Beschreibung des Reichstags gegeben wird. Hierauf: „Was für hohe personen von gaistlichen vnd welltlichen das 1558, 1559, 1560 vnd 1561 jar gestorben seind." Dann noch einige Nachrichten zu 1558 und 1559.

(94.) Chart. s. XVI/XVII. 4º. Sehr mangelhaft erhaltene kurze Augsburger Chronik bis 1575. Das auf den Schluß derselben folgende Blatt wurde herausgerissen; was hierauf noch erhalten ist, gehört dem 17. Jahrh. an und ist völlig werthlos.

(85.) Chart. s. XVIII. fol. Lose Hefte. Sigm. Meisterlins index monasterii ss. Udalrici et Afrae in Augusta Vindelicorum. (Pistor. scrr. r. Germ. ed. Struve III, 655—684.) Am Ende eine continuatio de sequentibus abbatibus.

(83.) Chart. s. XVIII. fol. (Lose Hefte.) *Sigismundi Maysterlin monachi san Udalricani Auguste chronographia Au-

gustensium, descripta ex cod. mss^{to}. biblioth. colleg. hujatis soc. Jesu.

(81.) Chart. s. (XV et) XVI. 8°. — f. 1—33ᵃ Gebete, s. XV. f. 33ᵇ—55 ärztliche Vorschriften. f. 56ᵃ—63ᵃ (f. 63ᵇ und 64 sind leer) und f. 65ᵃ bis zu Ende finden sich im J. 1554 geschriebene *chronikalische Nachrichten, die zu Augsburg entstanden sind und auf die Vorgänge in dieser Stadt sich beziehen. Die Jahre (1497, 1513, 1514, 1539, 1553—55) stehen durch einander, Anfang und Ende gehören zum J. 1554. Die Schlußworte lauten: „do hat der Steren die geschwornen berüfft vnd zw ine gesagt wer schuld daran hab, do habent sy zw recht gesprochen der sey schuldig daran der brunnen graben hab.“

(54.) Chart. s. XV et XVI. fol. Der Codex enthält am Anfang die vita Kunegundis, dann Theologisches und Prophezeiungen, die sich meist auf die kommende Reformation und Karl V. beziehen. — f. 117ᵇ eine *chronikalische Notiz zu 1380 (das Jahr scheint unrichtig) auf Augsburg bezüglich; hierauf eine Anekdote. — f. 118 beginnt, von anderer Hand geschrieben, de VII pecatis mortalibus. — f. 143: de heresi Waldensium. — f. 192—214 eine zu Nürnberg gehaltene Predigt. — f. 215: Disposicio contra Thurcos. anno dom. M° CCCC° LXVI°. — f. 220: Anno dom. millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto in vigilia annunciacionis beate virginis Marie que erat dies lune et XXIIII° mensis marcij obijt sanctissimus dominus Nicolaus papa quintus et in die annunciacionis que erat XXV dies mensis marcij cum magna solempnitate ut mos est fuerat portatus de palacio ad ecclesiam . . . . . Schließt auf der folgenden Seite mit der Eidesleistung P. Calixt III. — f. 221 Prophezeiungen wie oben. — f. 222 sqq. Abhandlung über die päpstliche Gewalt zu Gunsten Urban VI., an König Wenzel gerichtet. Auf dem letzten Blatte und auf der Innenseite des Deckels stehen dann von einer schon früher im Codex vorkommenden Hand s. XVI. in. folgende chronikalische Bemerkungen allgemeinen Inhalts:

Anno dom. millesimo quingentesimo decimo nono die duodecima Januarij diuus caesar Maximilianus, Friderici tercij Romanorum imperatoris filius, Romanorum semper augustus, ac

Germanie, Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. rex, archidux Austrie, dux Burgundie, Brabancie etc., relictis ex filio Philippo, rege Hyspaniarum premortuo, filijs Carolo rege et Ferdinando principe Hyspaniarum, archiducibus Austrie etc., heredibus, princeps clementissimus ac virtute bellica et re militari incomparabilis obijt christianissime anno imperij tricesimo tercio, etatis sexagesimo, cuius spiritus deo viuat. Obijt autem in oppido Wels in Austria hora tercia ante auroram, atque in Noua Ciuitate sepelitur.

Dann nach einer Anekdote ohne jeglichen Werth:

Anno dom. 1. 5. 19. ist der hertzog Vlrich von Wirttenberg von dem schwebischen bundt, von seiner mißhandlung wegen, von seinen landen vnd lewtten vertryben worden vnd entsetzt seiner regiment mit kriegs gewalt.

Zů der zeitt ist auch hertzog von Vrbin vnd hertzog von Mayland auch von iren landen vnd lewtten vertriben vnd entsetzt wordenn.

Anno dom. 1. 5. 24. ist der künig von Denmarckt von seinen aignen vnderthan veriagt vnd vertriben wordenn vnd also seiner wirde berawbt in dem ellend erstorben. 1. 5. 26. (sic!)

Zu disen zeitten send auch vil prelatten irer wirden vnd dignitetten entsetzt vnd berawbt worden, als Fuld, Zwifalten, Wiblingen[1]), Werd, Füssen, Stambs, Vrsin[2]), zů sant Vlrich zů Augspurg, Ottenbewren, Elchingen, Benedicten bewren, vnd an andern ortten mer etc. auch der bischoff von Chur von seinem bistumb vertriben, vnd sunst vil edellewt veriagt, ire schlösser verprent etc.

Auch anno dom. 1. 5. 25. als sich[3]) künig Franciscus von Franckreich wider kayser Carolum zefelt geschlagen hett mit grosser macht vnd hilf des bapsts Clementis septimi, der Venediger vnd Schweytzer vor Papia im welschland nit

---

1) Bei Ulm.

2) Irsingen, Irrsee an der Wertach.

3) sich von derselben Hand später dazugeschrieben.

weytt von Mayland, hat das kayserlich hër mit klainem wenigem volck desselbigen macht der nider legt, im mercklich vil volck erschlagen, darunder vil grosser fursten vnd herren gewest, hatt auch das kayserlich volck den künig selbst personlich sambt andern vil grossen herren gefangen, vnd fencklich in Hyspaniam zu dem kayser gefůrt, da er ain gantz jar gefangen, zu letst wider auß gelassen in sein kunigreich zu Franckreich, doch mit hoher grosser verschreybung vnd andern condicionen; ist herr Jörg von Fraindsperg obrester hawbtman gewest vber das kayserlich volck.

Chart. s. XVI/XVII. in. 4⁰. „Fleissige Beschreibung deß Fuggerischen geschlechts wie daß zum ersten inn die statt Augspurg ein getreten vnnd biß auf dise zeith in allen ehren auf genommen hatt."

Chart. s. XVII. in. 4⁰. „Beschreibung" des Fugger'schen Geschlechts.

Chart. s. XVII. 4⁰. 27 beschrieb. Bll. Jacob von Ramingen's genealogische Geschichte der Grafschaften Kirchberg ec. bis auf deren Uebergang an die Fugger.

(80.) Memb. et chart. s. XIV et XV. fol. Aus dem Kloster S. Mang in Füssen. (empt. 1467.) Die verschiedenen Bestandtheile der Handschrift wurden erst nachher zusammen gebunden. f. 1—87: Super quatuor libros summarum. Dann nach 5 leeren unfoliirten Bll. f. 88—141: Adapciones sermonum secundum ordinem alphabeti — von anderer Hand. — f. 142—143ᵇ: Exposiciones titulorum quinque librorum decretalium — wieder von anderer Hand. f. 143ᵇ: Isti casus mittantur ad episcopos si occurrunt. f. 144: Regule juris — juristischen Inhalts sind auch die folgenden Stücke bis f. 163ᵇ. Hierauf nach 4 leeren unfoliirten Bll. f. 164ᵃ—168ᵇ: Questiones de baptismo — von anderer Hand als die vorhergehende. f. 168ᵇ und 169ᵃ: (de salario advocatorum et jurisconsultorum). Dann f. 170—189 (memb. s. XIV): de motibus planetarum. f. 190—205 wieder auf Papier, aber ebenfalls aus dem 14. Jh.: Opus super gemmam regiminis — am Ende dieses Stückes von der Hand des Schreibers (mit rother Tinte): Quicunque hunc librum inuenitur reddat fratri Friderico

de Habelshein. — f. 206—211ª s. XV in.: Casus prohibentes a sacra communione — erst lateinisch, dann ausführlicher deutsch. f. 211ᵇ—212ᵇ: Exposicio collectarum jn die parasceue. f. 213ª leer. f. 213ᵇ: **Rubrica de suscepcione regis Romanorum in ciuitate Nürenbergensi. Anno dom. 1414. Noch auf derselben Seite die Rubrica de suscepcione domine regine. Die letzten Stücke scheinen alle von der gleichen Hand geschrieben. — Dann nach 4 leeren Bll. von anderer Hand s. XV (f. 215): Hic notantur dictamina a diuersis magistris in diuersas melodias magistrorum wlgariter (sic) dictantium mensurata s.: Vrownlob, Regenbog, Marner, Popp, Roumzlant, Meychsner, Prenwerger etc. — lateinisch. Geht bis f. 224ᵇ wo das Ende fehlt, wie vom folgenden Stücke (de eleccione prelati) der Anfang. f. 231 (s. XIV ex.): de regulis camere jn curia romana — die bezüglichen Verordnungen von Johann XXII — Urban VI (moderni). Bis zu Ende der Handschrift.

(47.) Chart. s. XV in. 4⁰. Aus dem Kloster S. Mang in Füssen. Zum größten Theil astronomischen und medicinischen Inhalts. f. 195ᵇ, 196ª, 197, 198ª finden sich neben einem Kalenderschema **geschichtliche Nachrichten aus den Jj. 1407—1414. Sie wurden in Nürnberg geschrieben und erscheinen im I. Bande der Städtechroniken mit abgedruckt.

(42.) Chart. s. XV ex. fol. Alter Pergamentband. Die Handschrift wurde für die fürstliche Bibliothek durch den Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein 1813 käuflich erworben. Sie enthält die **Beschreibung des Krieges zwischen Nürnberg und Markgraf Albrecht Achilles (von Erhard Schürstab). Die Fassung derselben in der Hauptsache sich anschließend an die von den meisten übrigen Handschriften vertretene Redaction gewährt doch eine eigenthümliche Fortbildung des Textes, die dann auch in einigen Manuscripten des 16. Jahrh. wiederkehrt. Anf.: Ein rorred ee sich der krieg anfing wie sich vnwillen machet zwischen margraff Albrechten eins, dem von Heydeck vnd den von Nurmberg des andern teyls. Der Codex ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben, und außerdem finden sich f. 100, 101 und 102 von einer dritten Hand Aufzeichnungen aus den Jj. 1455 und 1456, die dem Schuldenbuch einer

Gesellschaft angehört haben. Der Text des Kriegsberichtes geht ohne Unterbrechung von f. 99[b] auf f. 106[a] über, so daß die zwischenliegenden Blätter nur durch ein Versehen hineingebunden sein können. — Am Schlusse: Laus deo 1453. 140 Pletter.

(71.) Chart. s. XVI/XVII. fol. Nürnberger Chronik bis 1570, wo sie mit dem Aufenthalte Kaiser Maxim. II. abschließt.

Chart. s. XVI ex. 4⁰. Nürnberger Chronik bis 1588. Der Codex hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten.

(73.) Chart. s. XVI in. 4⁰. — f. 1: *„Cronica der stat Nurmberg. 1538." Anf.: „Item Nurmberg ist durch kaiser Hainrich (der dann seinen vatter keiser Hainrich vertriben hat) gewonnen worden" — es werden nur die allerwichtigsten auf die Stadt bezüglichen Ereignisse kurz erzählt und allein für die Geschichte der Einführung der Reformation ein wenig ausführlichere Daten gegeben. Letztere gehen bis 1526, wo sie f. 4[b] mit folgendem Satze schließen: „Item den 23 may im 1526 jar hat man die hohe schul zu sanct Egidien angefanngen der jugendt zu gutt, damit auch geschickte leut auß inen werden mög, solchs hat ein erberer rath wol angesehen." Hierauf mit Titelschrift: „Bamberg" — Notizen über 3 Aufstände zu Bamberg: 1374, 1433 und 1525. Dann (Bl. 5[a]): „Hie endet sych der von Nurmberg Cronica." Die folgende Seite ist leer geblieben und die nächsten Stücke sind späteren Ursprungs (bis f. 27 die öfter vorkommende Zusammenstellung der Erwerbungen der Burggrafen).

Von anderer Hand geschrieben und mit dem vorangehenden Manuscripte erst später zusammen gebunden: „*Von vrsprung vnnd herkummen der löblichen reychstadt schwebischen Hall." Anf.: „Von meinem vatterlandt der löblichen reychstadt schwebischen Hall zu schreiben nach langer erforschung vnnd gehabter muhe habe ich kein gantz volkumene gewißhaitt in schrifften mögen erfaren, von weme dise stadt erstlich oder wan gebawen" —. Ohne Zweifel die Chronik Georg Wiedenmann's (vgl. Adrian cat. codd. mss. bibl. acad. Gissens. n. 485).

(43.) Chart. s. XVI. fol. *Nürnberger Chronik bis 1557. Im Wesentlichen eine Umarbeitung der Chronik Anton Kreutzer's, entsprechend derjenigen, welche in der Abschrift eines Manuscripts des Mergentheimer Archivs im cod. Schwarz n. 402. fol. der Nürnberger Stadtbibliothek vorliegt, nur daß der Bauernkrieg hier so gut

wie völlig übergangen ist. Von den beiden am Titel angebrachten Jahreszahlen 1531 und 1568 ist die Deutung der ersteren (vielleicht auf die benutzte Handschrift Kreutzers zu beziehenden) unsicher, während die letztere ohne Zweifel den Zeitpunkt der Abschriftnahme anzeigt. Schluß (nach Mittheilung zweier Epitaphien auf Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg): „Anno 1557 iar den sibenden januarÿ ist marggraff Albrecht zue Pfortza im wurtenberger land (sic) gestorben vnnd wurd alda begraben vnnd nit zw Hailsprunn, da der marggrauen begrebnus ist." Derselbe Schluß findet sich auch in zwei Gießner (Adrian cat. cod. mss. bibl. ac. Gissens. n. 514 u. 524) und einer aus der Uffenbach'schen Bibliothek stammenden Handschrift des histor. Vereins zu Ansbach.

(68.) Chart. s. XVI. fol. *Nürnberger Chronik bis 1557. Gleicher Schluß, wie in dem eben aufgeführten Manuscripte (n. 43). Von einer Hand des 17. Jahrh. folgt dann hier noch eine Fortsetzung bis 1583, endlich auf den letzten Blättern die Copien der Kauf- und Bestätigungsbriefe über den Erwerb der burggräflichen Burg von Seite der Stadt (1427).

(67.) Chart. s. XVI/XVII. fol. 665 Bll. *Nürnberger Chronik bis 1562. Auf dem Titel: „In principio das ist der anfanng vnd eingang diser cronickha." Folgt die den Inhalt andeutende häufig vorkommende Aufschrift, die sich auch in n. 43 und 68 findet. Ende mit dem J. 1562, wo zuletzt erzählt wird, daß Hans Vetter, welcher sich für einen Propheten ausgegeben, mit Ruthen ausgehauen worden — „wie die sag soll er hernachmals verprennt sein worden." Damit ist das Papier zu Ende und scheint die Handschrift einst mehr enthalten zu haben.

(63.) Chart. s. XIV/XV. 4°. Aus dem Kloster S. Mang in Füssen. (empt. 1467.) — f. 67ᵇ: Rede auf den Tod Kaiser Karl IV. Folgen noch andere Reden und theologische Disputationen. f. 113—115 im Auftrag Papst Gregor XII. abgefaßtes Schreiben des Kardinals Franciscus Burdegal. vom 20. April 1408 gegen die zu Prag verbreiteten Wiklefitischen Irrthümer. — Fast den ganzen zweiten Theil des Codex füllen Formeln und zum Zwecke der Stylübung abgeschriebene Briefe. Beide beziehen sich vorzugsweise auf Nürnbergische Verhältnisse, viele Briefe rühren von dem Pfarrer

zu S. Lorenzen Joh. Holvelt her. (Gegen Ende ein Ablaßbrief des Bischofs Albert von Bamberg d. d. 27. Februar 1420.) f. 118ᵇ: Schreiben des Raths von Nürnberg an Bürgermeister und Rath von Rotenburg a. d. T., Fritz Stahel betreffend. d. d. 1430, August 8. f. 168ᵃ: Brief König Richard (II.) von England an Pabst Bonifaz (IX.) — scriptum in manerio nostro de Langeleye primo die mensis may. D. J.

(61.) Chart. s. XV. 4⁰. Aus dem Kloster S. Mang in Füssen. (empt. 1467.) — f. 142 und 143 Verkündigung des von Pabst Nikolaus V. 1451 gewährten Ablasses, für die Stadt Nürnberg. Das Ende dieses Aktenstückes ist zugleich mit einigen der folgenden Blätter herausgerissen. Hierauf folgt ein Brief aus Basel über die Angelegenheiten des Konzils.

(60.) Chart. s. XV. fol. Enthält u. A. viele Briefe aus der Scheide des 14. und 15. Jahrh., welche sich auf das Kirchenwesen der Bamberger Diöcese und insbesondere von Nürnberg beziehen.

(78.) Chart. s. XV. Aus S. Mang. Enthält auf zwei Blättern am Ende Gregor von Heimburgs Vertheidigung gegen seine Excommunication.

Chart. s. XVII. fol. Nürnberger Chronik bis 1606.

Chart. s. XVI. fol. Nürnberger Chronik bis 1590.

(50.) Chart. s. XVI. fol. *Nürnberger Chronik, 1561 für Max. Reinhart abgeschrieben und durch den Besitzer selbst successive bis zum J. 1604 weiter geführt. Der frühere Theil zeigt wörtliche (sogar die Tagesangaben von Beginn und Vollendung der Abschriftnahme mitumfassende) Uebereinstimmung mit einer 1555 abgefaßten Chronik, welche in cod. 1441 (fol.) der Erlanger Universitätsbibliothek vorliegt. Während aber letztere im zusammenhängenden Texte beim J. 1552 schließt, fährt diese mit gleicher und größerer Ausführlichkeit die folgenden Jahre hindurch fort. Reinhard, der später offenbar eigenhändig weiterschrieb, giebt dann auch Nachrichten über seine Person und Familie. Beim J. 1578 sind (Bl. 148ᵃ—149ᵃ) zunächst mit der Aufschrift: Von den brunen auff der Haller wiesen kurze chronikalische Angaben aus dem 15. Jahrh. eingeschaltet, die sich durch folgende Stelle als Ueberreste einer sonst unbekannten gleichzeitigen Aufzeichnung zu erkennen geben: Item in 1430 jaren vor

zehen dagen vor Michelhelij da kenpffen zwien man midt einander auff dem markt zw Nurmberg da starb der ein der leidt begraben leyt bey vnseren frauen pruderen kloster da bey was*ſ* ich Fritz Nitzel vnnd soh mit mein augen. Einige Notizen scheinen aus Schürstab genommen. Die späteste Jahrzahl ist 1482.

(57.) Chart. s. XVI ex. fol. „Rathswahl oder Burgermeisterbuech der statt Nurmberg." Mit mehreren Wappen geziert. f. 6: Hernach stehet geschriben das allmosen zu des Fridrichen Haimendörffers seelgereth vnnd zu dem guldentrunck den armen krancken vnd durfftigen menschen im Newen Spital dienendt. — f. 38ᵇ wahrscheinlich aus der (nicht mehr erhaltenen) Stadtrechnung des betr. Jahres: Item inn Bertholt Holtzschuchers vnnd Petter Nutzels frag alls man zallt 1362 jar ist Vlrich Stromeir zur rosen, Fritz Behaim senior, Albrecht Ebner senior, Bertholdt Tuͤcher, Bertholdt Haller, Hanns Langman, Fritz Kopf vnnd der Katterpeckh zu kayser Karl gen Lauff inn der statt sachen geschickt.

Chart. s. XVII. fol. Nürnberger Chronik bis 1603.

Chart. s. XVI ex. fol. Nürnberger Chronik bis 1587. Schließt mit dem Gedichte auf den schönen Brunnen. Dann noch von derselben Hand Zauberprocesse aus den letzten Decennien des 16. Jahrh.

(58.) Chart. s. XVI. 4⁰. Zwei Sprüche von Lenhart Flexlein aus Regensburg, über Schießen, welche 1550 zu Nürnberg, Lauf und Sulzbach gehalten wurden. Nebst den betreffenden Schießordnungen und vielen Abbildungen.

(55.) Chart. s. XVII. fol. „Anfang und stifftung der carthaussen zu Nurmberg." Verneuernde Abschrift von den Aufzeichnungen des Kartheusermönchs Sixt Olhafen aus dem J. 1541, deren Original sich im Nürnberger Archiv (n. 81 d. hist. Mss.) befindet. Hierauf: Genelogia (sic) masculina et foeminina familiae antiquae Mendellorum Noribergensium patriciorum nobilium. — Conscripta a Georgio Mendello suae prosapici huiusue familiae excepto parente eiusque fratre. vltimo. anno 1607. mense.

(44.) Chart. s. XVII. fol. 460 Bll. Aus der Bibliothek des Dr. Joh. Hoefel (Hofelius). „Von des stiffts Fulde anfang vndt

von denselbigen regierenden Äbten." Ihrem Inhalt nach mehr eine Chronik des Frankenlandes. Bis 1611 (f. 143) von Einer Hand geschrieben. Dann folgt eine Fortsetzung von 1611—1626, die zu Kitzingen entstanden ist und vorzüglich auf diese Stadt Bezug nimmt. f. 219—254: Lorenz Fries, Wirzburg. Chronik. Unvollständig. — f. 256—286: Aktenstücke s. XVI ex. und s. XVII in. betreffend die Grafschaft Schwarzenberg und ihr Verhältniß zu Brandenburg und Wirzburg. — f. 309ᵇ—311ᵇ: „Clag (Gedicht) eines armen saltzsieders över den wallensteinischen einzug zu Hall in Sachsen" — wie denn der ganze letzte Theil der Handschrift aus Aktenstücken, Briefen, Prophezeiungen u. dgl. aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges (besonders dem J. 1628) besteht.

(56.) Chart. s. XVI in. (Aus dem Kloster S. Mang in Füssen.) f. 1—149 Vita s. Magni. f. 150 Leben des Abtes Bened. Furtenbach in lateinischen Versen. f. 150'ᵇ: P. Hadrians Breve an Churf. Friederich wegen Luther. f. 156—161 reformirte Klostergesetze. f. 163ᵇ—164ᵃ *Beschreibung von Erzherzog Ferdinands Einzug in Stuttgardt am 25. Mai 1522. f. 165ᵇ: Bulla contra errores Martini Luther et sequacium. Cum mandato reuerendissimi domini (Christophori) episcopi Augustensis (d. d. 8. Novemb. 1520) — nebst der Bulle Leo's (vom 1. Juli 1517) Ad perpetuam rei memoriam. — f. 191 sq. das Wormser Edict Karl V.

Chart. s. XVI. fol. Reichsabschied von 1576.

Chart. de a. 1463. Der Codex enthält neben anderen Manuscripten theologischen Inhalts und einem Drucke: auf 59 Bll. das bayerische Landrecht von 1346.

(52.) Chart. s. XVI. 4⁰. Auf dem Titelblatt steht: Chronica conscripta a parente meo D. Friderico Myconio; dann ist auf der folgenden Seite bemerkt, daß M. S. Seidel die Handschrift 1660 ex bibl. Joh. Aurifabri erworben habe. Sie enthält zunächst die Reformationsgeschichte des Fried. Myconius und die damit verbundene Chronik der Stadt Gotha. E. S. Cyprian sagt in seiner Ausgabe derselben (Fr. Myconii hist. reformationis vom J. Chr. 1517 bis 1542. Leipzig, 1715 (1718).) daß er sie aus dem zu Gotha befindlichen Autograph des Verfassers entnommen habe. Wir haben es also hier wohl mit einer für seinen Sohn oder von diesem gefertigten

frühen Abschrift zu thun. — f. 90[a] stehen die Schlußworte übereinstimmend mit denen des Druckes (ed. 1718, p. 128.) — Beigebunden sind dann noch verschiedene andere der Reformationszeit angehörige Schriften (Briefe, Wittenberger Universitätsakten u. A.).

(62.) Chart. s. XV. fol. 122 Bll. Eine an des Eusebius Kirchengeschichte sich anschließende thüringische Chronik. Sie geht bis 1327; dann folgen noch kurze Nachrichten, die vorzüglich auf Erfurt Bezug haben und am Ende steht: Explicit hystoria Eusebij per me Johannem Stirner de Noua ciuitate studens alme vniuersitatis Erffordensis sexta feria post omnium sanctorum anno dom. M°CCCC° quinquagesimo octauo. — Die Handschrift, welche wenigstens am Schlusse keine Uebereinstimmung mit dem chron. Sampetr. oder den Annal. Reinhardsbr. zeigt, scheint einer nähern Untersuchung werth zu sein.

In einem gedruckten Missale von Richenbach finden sich gleichzeitig eingeschriebene Notizen über die Vermählungen, Geburten und Todestage der Grafen von Helfenstein: 1482—1563.

II.

Handschriften des ungarischen Nationalmuseums zu Pest.

Zweck meiner gegen Ende des Jahres 1860 im Auftrag der historischen Commission unternommenen Reise nach Pest war neben der näheren Untersuchung einzelner für die Edition der Städtechroniken zunächst schon in Betracht kommender Handschriften eine möglichst ausführliche Beschreibung auch der übrigen für die Geschichte der Stadt Nürnberg und die Herausgabe ihrer Chroniken wichtigen Manuscripte[1]). Die in dieser letzteren Beziehung gewonnenen Resultate sollen in gekürzter Fassung hier vorgelegt werden. Es konnte nicht die Absicht sein, die reichen Schätze, welche das ungarische Nationalmuseum auch für deutsche Geschichte besitzt und deren ältere mehrfach schon

1) Vgl. Herrn Professor Hegels dritten Bericht über die Herausgabe der Städtechroniken S. 101 u. 102.

benutzt wurden,[1]) selbst nur für die beiden letzten Jahrhunderte des Mittelalters vollständig aufzuführen. Vielmehr beschränkte sich die Untersuchung lediglich auf das noch weniger beachtete die Stadt Nürnberg fast ausschließlich betreffende Material zur Städtegeschichte. Und danach bestimmt sich auch das Verhältniß, in welchem die folgenden Mittheilungen zu der von Pertz im Archiv der Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtskunde Bd. VI. gegebenen Beschreibung von Handschriften aus der Sammlung des Herrn von Jankovich stehen, von welch letzterer der bei weitem größere Theil mittlerweile in das ungarische Nationalmuseum übergegangen war. Vieles hat uns vorgelegen, was Pertz nicht bekannt geworden, Anderes stellte sich uns, entsprechend dem speciellen Zwecke der Nachforschung, unter neuen Gesichtspunkten dar. Manches dagegen, was dort schon ausführlicher beschrieben worden war, durfte hier ganz unberührt bleiben, oder brauchte nur kurz erwähnt zu werden.[2]) — Neben der Hinweisung auf die Pertz'sche Beschreibung haben wir den einzelnen Handschriften, welche aus der berühmten von Hier. Wilh. Ebner von Eschenbach hinterlassenen 1820 zu Nürnberg versteigerten Bibliothek stammen (und das ist bei der überwiegenden Mehrzahl der Fall) die Nummer des Katalogs derselben beigefügt: inwie-

---

1) Wattenbach hat bei seinem Aufenthalte zu Pest im J. 1853 auch die Nürnbergischen Handschriften gesehen, wandte seine Thätigkeit aber anderen seinen Zwecken näher liegenden Theilen der Sammlung zu. Vgl. Iter Austriac. (Arch. f. Kde. oesterr. Geschichtsquell. XIV.)

2) Die von Pertz S. 155 n. 54. erwähnten Archivalien konnten auf dem Nationalmuseum derzeit nicht vollständig aufgefunden werden. Vielleicht, daß sie nicht alle aus dem Besitze des Herrn von Jankovich in den des Museums übergingen, oder daß, wie Herr Kustos Mátray vermuthete, ein Theil derselben in der noch ungeordneten Urkundensammlung des Museums sich befindet. Neun Bände von Imhoff angelegter Collectaneen zur Geschichte Nürnbergischer Geschlechter sind der Bibliothek als Ms. germ. fol. 40. eingereiht. Sie enthalten außer genealogischen Zusammenstellungen, die meist erst dem 17. Jahrh. angehören, für einzelne Familien Urkundenregesten und ganze Schriftstücke des 15. und 16. Jahrh. in zum Theil gleichzeitigen Copien. — Die Chronik, welche Pertz S. 153 n. 39. nennt, fand ich nicht vor. Es mag hier aber bemerkt werden, daß die dort angeführten Schlußworte derselben einer Reihe die Zeitgeschichte betreffender Verse angehören, welche an den bezüglichen Stellen sich öfters Nürnberger Chroniken eingeschaltet finden.

fern selbe nicht schon in dem betreffenden Manuscripte selbst bemerkt war soweit die dürftigen Inhaltsangaben des Katalogs die Identität erkennen ließen. Der bereitwilligen Unterstützung, welche der Herr Bibliothekskustos Gab. Mátray meinen Arbeiten auf dem ungarischen Nationalmuseum angedeihen ließ, habe ich mit besonderem Danke zu gedenken.

Cod. lat. fol. 45. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII. 1101 pg. Bibliotheca Norimbergensis sive catalogus scriptorum quorum auctores vel nat. Norimbergenses fuerunt vel sub illustri hac republica publico munere sunt functi ut et auctorum extraneorum, qui de personis aut rebus Norimbergensibus scripserunt. Tom. I.

Cod. lat. fol. 46. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII in. 118 pg. Notatu digniora de uno alterove bibliothecae Norimbergensis codice manuscripto. — Wie es scheint Originalmanuscript eines Bibliothekars.

Cod. lat. fol. 1281. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI in. 97 Bll. mit alter Foliir. Der Einband stammt aus dem 16. Jh. und trägt die Aufschrift: Der Nurmberger Cranica. Voran gehen 5 leere Bll. An der Rückseite des folgenden Blattes lateinische Verse auf das Wappen der Stadt. Hierauf ist ohne Zweifel das Wappen zugleich mit dem Titel herausgerissen. Es folgt der lateinische Text von *S. Meisterlins Nürnberger Chronik. — f. 2 die prefacio. — f. 30.: — tutelam castri — commisit prefecto Gottefrido et Cunrado de Razaza — (vergl. die Ausg. bei Ludwig rel. mss. VIII: p. 47.) Die Chronik ist vollständig, die folgenden Blätter des Codex aber sind herausgerissen.

Cod. lat. fol. 1282. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII in. 158 pg. Exaratio rerum gestarum inclutae civitatis Newronbergensium. autore Sigismundo Meisterlin. Anno dñi. 1480. Wohl identisch mit der Bibl. Ebner. cat. vol. V, p. 75, n. 123 aufgeführten Handschrift. — Vergl. Pertz, Archiv VI, 152, n. 36. Am Schluß folgt nur noch der kurze Bericht (Müllners) über die Entstehung der Chronik.

Cod. lat. 4°. 508. (Nic. Jankovich.) Norimbergensia mis-

cellanea historica. s. XVII—XVIII. Enth. u. A.: Dicta testium in causa Rech. 1522., und auf dieselbe Angelegenheit bezüglich: Acta vetera abbatiae S. Aegydii Norimberg. decima attinencia.

Cod. lat. 4°. 546. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII ex. 106 pg. De claris Norimbergensibus — qui Norimbergae libris vel artibus inclaruerunt. Alphabetisch geordnet.

Cod. germ. fol. 6. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. 34 pg. „Dreifacher Bericht von der Bibliotheca Reipublicae Noribergensis.“ „Wie dieselbige A°. 1647. Von anfang meines, Iohannis Michaelis Dilherri, Bibliothecariats beschaffen gewesen, und in der darauf angestellten langwährigen Revision, eins und das andere befunden, auch nachmahls Herrn Lucae Friderich Beheims und Herrn Georg Im Hofs, als damahliger herrn Kirchenpfleger Herrlichkeiten unterthänig hinterbracht und angezeiget worden; aber weiter nicht hat können geändert werden.“ — p. 7.: „Anderer Bericht Was in der Bibliotheca Reip. sub Bibliothecariatu Johannis Michaelis Dilherri gearbeitet und nach müglichkeit verbeßert worden.“ p. 13.: „Dritter Bericht, wie man sich künfftig in die Bibliothec richten und selbige in guter ordnung erhalten möge.“ Hier ist auch eine Beschreibung der Handschriften in der Bibliothek angefügt.

Cod. germ. fol. 31. Chr. Jac. Imhoff, Atlas geneal. fam. Haller de Hallerstein. Tabellarisch. Ohne Citate.

Cod. germ. fol. 42. Chart. s. XVI. 68 Bll. Geschlechtsbuch des Endres Imhoff (geb. 1491). Anf.: Al nome de Dio. Anno 1565. jm Febrer angefangen. Nachrichten über des Verfassers Vorfahren und seine eigene Familie. Bll. 22 ff. auch einige biographische Notizen, die nicht ohne historisches Interesse sind. Herausgerissene Bruchtheile dieser Handschrift in cod. Germ. 40. VII unter Schlauderspacher und 40. VI unter Muffel.

Cod. germ. fol. 43. Chart. s. XVII. 14 Bll. Imhoff'sches Geschlechtsbuch mit Wappen.

Cod. germ. fol. 45. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. 91 Bll. — Chr. Jac. Imhoff urbis Augustae Vindel. familiarum genealogiae et effigies.

Cod. germ. fol. 329. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII. 98 Bll. Norimbergensia acta, diplomata, contractus, corre-

spondentiae, testamenta. Der größere Theil aus späteren Jahrhunderten, aber auch viele Kopien von Urkunden des 14. und 15. Jh., besonders solcher, welche das Geschlecht der Haller betreffen. — f. 83[a]: Ausschreiben des Raths von Nürnberg d. d. 1440. April 12, worin bekannt gegeben wird, daß das Secretsiegel der Stadt, womit Hans Tetzel noch am Tage vorher gesiegelt habe, vermißt werde. Anordnung von Vorsichtsmaßregeln gegen den Mißbrauch des verlorenen Siegels. — f. 93: Die Herzoge Albrecht und Leupolt von Oesterreich freien den Eichstädterhof (— das haus gelegen uf sand Giligenhof das von vns lehen was —) d. d. Wien. 1371. Novemb. 30. (f. 77—82 findet sich auch die Kopie der Urk. vom 25. März 1469, durch welche Bischof Wilhelm von Eichstädt den besagten Hof an Jobst Tetzel verkauft.)

Cod. germ. 333. fol. (Nic. Jankovich.) — Bibl. Ebner. cat. V, 67, n. 34. — Chart. s. XVII. 358 pg. Eines erbarn weißen raths (zu Nürnberg) Beuelch vnnd decreta vonn anno 1528 biß anno 1586, riechter schöffen vnd anndern erbarn: statt baurn vnd vnder geriecht zugethanen personen angehörig zusammen gezogenn. In einem mit dem vorliegenden ohne Zweifel identischen Manuscripte der Nürnberger Stadtbibliothek (Schwarz. fol. 304.) nennt sich Sebald Welser dazuemalen assessor am stattgericht als Verfasser der Compilation.

C. germ. fol. 334. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V. p. 68. n. 45. — chart. s. XVIII. 246 pg. Summarische Beschreibung aller gem. Statt Nurmberg kayß. u. kön. Privilegien vnd Begnadungen, auch anderer brieffiicher Vrkunden und Originalien, so in denen darzu gehörigen vnderschidlich signirten 39 Laden bey dem Losung Ampt verwahrlich zu finden und in 3 vnderschidliche tomos abgetheilt. Dieses Manuscript wohl meint Pertz, Arch. VI. 155, n. 52.

Cod. germ. fol. 338. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII. Pertz, Archiv VI, 155, n. 53. — Diplomatarium Burggraviorum Norimberg. Enthält Manches, was in den Monum. Zoller. fehlt, z. B. mehrere Urkunden, welche auf die Gründung des neuen Spitals zum h. Geist in Nürnberg Bezug haben.

Cod. germ. fol. 342. (Nic. Jankovich.) — Bibl. Ebner. catal. V, p. 75, n. 128. Pertz, Archiv, VI, 153, n. 40. Chart. s. XVI ex.

184 beschrieb. und einige leere Bll. am Ende. — *Nürnberger Chronik bis 1552. Wenigstens in ihrem späteren Theile erst nach 1563 abgefaßt. Der Verfasser kannte und benutzte die Chronik A. Kreutzers, folgt ihr aber nicht überall, am wenigsten in der Auffassung, da er ein Freund und Anhänger der Reformation ist. — Bei der Erzählung vom Gesellenstechen des J. 1451 (f. 100 u. 101.) hat ihm eine amtliche Aufzeichnung vorgelegen.

Cod. germ. fol. 343. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V, p. 81, n. 193. Pertz, Archiv VI, 153, n. 41. Chart. s. XVI ex. 689 beschrieb. Bll. — f. 1—667 *Nürnberger Chronik von M. Adam Sengeisen (der Name des Verfassers in der Aufschrift nur angedeutet steht ausschrieben beim J. 1546, wo derselbe sagt, daß er bei Luthers Leichenbegängniß zugegen gewesen). Der Titel trägt das Datum: „1583 den 18 Junj.", und nach dem Register zu schließen war die Chronik bis 1591 fortgesetzt. Die vorliegende Handschrift geht aber nur bis 1553, bei welchem Jahre sie mitten im Satze (f. 667a, abbricht. — f. 667b ist leer geblieben. — f. 668—689: „Beschreibung deß h. reichs statt Nürmberg stätt, märckh, schlöser vnd clöster vff dem land, so sie von den röm. keysern vnd dem königreich Böhem zu lehen auß gebracht vnd theils aber für aigen erkaufft vnd in ander weg erlangt." Aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.

Cod. germ. fol. 344. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI. 572 Bll. Voran geht auf 6 ungezählten Blättern: „Summarischer innhalt vnd beschreibung aller romischen kaiser nach ihrer süccession." — Hierauf nach einem leeren Blatte der mit dem Reichsadler und dem Wappen der Kurfürsten geschmückte Titel einer *Nürnberger Chronik, welche den übrigen Theil des Codex füllt. Ihre ziemlich lange Vorrede trägt das Datum: „Nürmberg am newen jars tag" 1568. — f. 4—59 (alter Foliir.) das Register. Unmittelbar auf dieses folgt dann ohne Titel (41 Bll. mit eigener ebenfalls dem Codex gleichzeitiger Foliirung) der deutsche Text von *Konrad Celtes Schrift: de situ moribus et institutis Norimberge. Und hierauf (abermals mit neuer Foliirung) ein einleitender Bericht über den Stand „damit jtzundt zu diesen zeiten die statt Nurmberg begnadet ist" — mit dem häufig wiederkehrenden Anfang: „Nürmberg das weytberümpt vnd löblich gewerbhauß in dem gantzen Theutschenlanden" — f. 4a endlich: „An-

fang der Chronica." Sie ist bis 1568 ohne wesentliche Unterbrechung geschrieben, dann von gleicher Hand successive bis 1573 fortgeführt. Hierauf von einer Hand s. XVII (f. 409—459 und f. 557—572) eine weitere Fortsetzung bis zum J. 1597. — Zwischen dieser steht (f. 460—556) noch von erster Hand: „*Warhaffte vnd einfeltige beschreibung, welcher gestalt weyland Albrecht der jünger margraue zu Brandenburg ein betrüeber des geliebten vatterlandts theutscher nation mit dem keyserlichenn löblichen stifft Bamberg sonderlich aber der burgerschafft daselbsten one einiche gegebene vrsach vnbillicher weiß, vnerbärmlich vnd tyrannisch gehandelt hat, nach Christi vnsers einigen herrn vnd erlösers gepurth im funfftzehen hundert vnd im zwey und dreyvndfunfftzigsten jare." Diese bis dahin uns unbekannte[1]) höchst interessante Aufzeichnung, welche wir (obwol derselbe nicht selbstredend auftritt) mit ziemlicher Bestimmtheit dem damaligen Bürgermeister der Stadt Bamberg Hanns Zeitloß dem älteren zuschreiben zu dürfen glauben, bezieht sich auf die Einnahme Bambergs durch den Markgrafen, auf die Leiden der Bürgerschaft in Folge derselben und auf die Schicksale der als Geißeln für die der Stadt auferlegte Brandschatzung nach dem Norden abgeführten Bürger. Hanns Zeitloß befand sich selbst unter den Letzteren. Seine lebendige und sehr ins Einzelne gehende Schilderung, die Frische seiner Erzählung und die populäre Ausdrucksweise der allerdings völlig kunstlosen Berichte gewähren der Aufzeichnung einen selbst über den provinzialen Gesichtskreis hinausreichenden nicht geringen Werth. Ursprünglich wohl aus Tagebuchblättern entstanden ist sie, wie sich aus der Schlußstelle ergibt, im J. 1562 in die vorliegende Fassung gebracht worden. f. 515—531 sind nach dem poetischen Epitaphium des Kurfürsten Moriz von Sachsen zwei auf dessen Tod bezügliche Lieder eingeschaltet.

Cod. germ. fol. 345. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V, p. 76, n. 135. — Chart. s. XVI. 188 beschrieb. Bll. Auf dem ersten Blatte ist bemerkt, daß die Handschrift 1662 Joh. Leonh. Beyl dem Jüngeren gehörte. Sie enthält die *Nürnberger Chronik des

---

1) Erst in neuester Zeit gelang es völlig unerwartet eine zweite ebenfalls noch dem 16. Jh. angehörende Handschrift dieser Erzählung (Chart. 4°. 231 Bll.) bei einem Nürnberger Antiquar ausfindig zu machen und käuflich zu erwerben.

Bonifacius Deufenbach. Die Vorrede ist vom 14. Februar 1554 datirt, die Chronik selbst bis 1567 fortgesetzt. Der Verfasser folgte insbesondere A. Kreutzer. Beim J. 1557 ist das Gedicht: Markgraf Albrechts Himmelfahrt (von Hans Sachs) eingeschaltet. — Dieses Manuscript ist wohl identisch mit dem von Pertz, Archiv VI, 153, n. 42 aufgeführten. — Eine spätere Redaction desselben Werkes findet sich auf der Nürnberger Stadtbibliothek Will. I. n. 233.

Cod. germ. fol. 347. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V. p. 75, n. 131. Chart. s. XVII. 1051 pg. Chronik der Stadt Nürnberg 1518—1615. An ein Schempartbuch anschließend.

Cod. germ. fol. 348. (Nic. Jankovich.) Wahrscheinlich aus der Ebner'schen Bibliothek. Pertz, Archiv VI, 154, n. 47. C. (A und B — vgl. unten cod. germ. fol. 359 sind jetzt von C getrennt und werden besonders aufgeführt.) Chart. s. XVII/XVIII. 73 Bll. Von den Excerpten dieser Handschrift verdienen nur wenige Beachtung. f. 55[a]: „Extract etlicher denkwürdigen sachen so nit in allen Chroniken zu finden, auß einer geschriebenen Chronica abgeschrieben. 1646." Der Verf. der hier excerpirten Chronik hatte Kreutzer benutzt, war aber reformatorisch gesinnt. Die Auszüge schließen f. 64[b] beim J. 1550, nachdem vorher schon (f. 59[b]) das J. 1554 erwähnt worden. — Unter dem bei Pertz als „aus Meysterlins Chronica von 1397—1546" genommen aufgeführten Excerpt haben wir wohl das mit folgender Aufschrift beginnende zu verstehen: „Excerpta aus einem buch in folio in roth leder eingebunden mit clausuren in welchen erstlich des Meisterleins lateinische Chronica sehr alt geschrieben, mehr ein anfang und extract aus Conrad Hallers buch und dann eine Chronica von einen (sic) Creutzer zusamgetragen so noch catholisch war und darinnen sehr über die reformation schmählet, doch offters von einer andern hand mit rother dinte so auch zimlich alt wiederleget wird. es ist geschrieben tempore reformationis und gehet ohngefehr bis auf die helffte des 16. seculi — gehoret S. J. G. Thomasio." Die (unter der Rubrik „aus der Chronica") folgenden mit dem J. 1397 beginnenden Auszüge sind aus Kreutzer und scheinen einer eigenthümlichen Fassung seiner Chronik entnommen. Sie schließen: „1546 wurde ein ℌ auf ein maas wein und 1 heller auf das bier geleget und war dazumahl unter der ungeld gemeine geredet

es sollte mit der losung zu geben desto länger verzogen werden." Es folgen noch Notizen zu den Jj. 1437. 1342. 1359. — Einer Chronik des 17. Jahrh. sind die Auszüge von 768—1511 entnommen, wie sich aus der Ueberschrift: „Excerpta aus einer Chronik so bis 1648 continuirt" und den Schlußworten: „Die übrigen Excerpta habe zu denen Kirchen oder an andere gehörige Orthe geschrieben" deutlich ergiebt.

Cod. germ. fol. 351. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V. p. 81, n. 196. Pertz, Archiv VI, 153, n. 43. — Chart. s. XVI/XVII. 310 Bll. — *Nürnberger Chronik bis 1568. Von zwei Abschreibern geschrieben. f. 306 beim J. 1568: „Copia guetliche vnd peinliche bekandtnus des obgenannten Wolff Schecken". . . geht bis gegen Ende, wo aber dann noch folgender Schlußsatz steht: „Denn 23 Febr. hat der fürst von Baiern des herzog Albrechts zu München sohn mit des herzogen von Lottringen tochter zu München hochzeit gehalten, da wurdt ein e. rath auch auf die hochzeit geladen, vnd sindt Georg Volkhamer vnd Thomas Löffelholz dahin geschickt worden vnd haben ein silberne vergulde scheuern geschenckt." Damit ist das Papier zu Ende und scheint die Chronik abgebrochen, nicht vollendet zu sein.

Cod. germ. fol. 352. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. Auf 288 Bll.: Nürnberger Chronik bis 1647. Hierauf nach mehreren leeren Bll. unter neuer Foliirung: Verzeichniß der Schultheißen 2c. bis Bl. 15[a]; Bl. 15[b] ff. Christ. Scheurls Epistel über die Nürnb. Verfassung, deutsch; Bl. 39: Ordnung des Halsgerichts zu Nürnberg. Endlich Bürgermeister- und Genanntenlisten aus dem 17. Jh., bei letzteren auch die „Pflicht der Genannten."

Cod. germ. fol. 353. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI/XVII. Nürnberger Chronik bis 1565. Nach der Vorrede sollte sie bis 1567 gehen.

Cod. germ. fol. 354. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. 377 Bll. Enthält zwei Nürnberger Chroniken des 17. Jahrh., von denen die erste auf dem Titel irrthümlich als Chronik bis 1538 bezeichnet ist. Beide brechen unvollendet ab und sind als werthlose Compilationen zu betrachten.

Cod. germ. fol. 355. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI. 315 Bll. Nürnberger Chronik bis 1592.

Cod. germ. fol. 356. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V.

p. 77, n. 150. Pertz, Archiv, VI, 154 n. 46. Chart. s. XVI. 108 Bll. — *Anton Kreutzers Nürnberger Chronik. Eine der späteren Redactionen (vom J. 1552) mit der Eintheilung in sieben Theile — am nächsten der im Ms. Bamb. J. H. III, 50 (vergl. Nachricht. v. d. hist. Comm. Jhrg. I. St. 3. S. 23.) überlieferten Form der Chronik verwandt. Doch ist die vorliegende Handschrift an vielen Orten vollständiger. Interpolation und Fortsetzung sind, so weit sie von derselben Hand herrühren, wohl auf den Abschreiber zurückzuführen. Letztere bricht mit dem Schlusse des Codex plötzlich ab, so daß sie in einem anderen Bande fortgeführt sein mochte. Die Jahreszahl 1579 auf dem Titel bezeichnet ohne Zweifel die Zeit der Abschriftnahme.

Cod. germ. fol. 357. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V, p. 76. n. 136. Pertz, Archiv, VI, 155, n. 50. — Chart. s. XVI ex. 149 Bll. Voran geht auf zwei Blättern ein Verzeichniß der Nürnbergischen Schultheißen. Dann f. 1: *„Vrsprung vnd anfang der statt Nurmberg mit iren alten vnnd vorfahrenden geschichten zum andern mahl abgeschrieben durch Johann Kraÿner (so möchte ich lieber als Kraÿtter lesen) dem eltern burgern zu Nurmberg im 1592 jar den 28 Augustj in Bamberg.“ Die mit dem eben verzeichneten cod. 356. nahe verwandte Handschrift enthält im Wesentlichen ebenfalls Anton Kreutzers Chronik, nur mit erheblicheren Abschwächungen und oft sehr unverständigen Kürzungen. f. 81 findet sich nach dem J. 1551 eine größere Lücke. Mit dem Ende des J. 1570 hört hier (f. 119) die Fortsetzung auf. Es folgen werthlose Aufzeichnungen des 17. Jahrh., und nachdem viele Blätter leer geblieben noch ein Verzeichniß der Losunger.

Cod. germ. fol. 359. (Nic. Jankovich.) (Bibl. Ebner. cat. V, 75, 124?) Chart s. XVII.—XI und 81 Bll. — Der Codex enthält die bei Pertz, Archiv, VI. 154, 47 (A) u. B aufgeführten Nürnberger Chroniken. Hier sei nur bemerkt, daß die erste derselben ein ganz werthloses Bruchstück ist.

Cod. germ. fol. 360. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. 261 Bll. Nürnberger Chronik 1600—1690. Gleichzeitige Aufzeichnungen mit Bildern.

Cod. germ. fol. 362. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. 398 Bll. Nürnberger Chronik 1532—1600.

Cod. germ. fol. 363. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V,

p. 76, n. 134. Pertz, Archiv, VI, 155 n. 51. Chart. s. XVII. in fol. obl. 212 Bll. Nürnberger Chronik 1600—1696.

Cod. germ. fol. 365. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. V, p. 75, n. 122. Pertz, Archiv, VI, 155 n. 49. Chart. s. XVII. 177 Bll. Nürnbergische Geschichten 1611—1624.

Cod. germ. fol. 367. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI. 91 beschr. Bll. — Auf dem ersten Blatte steht: „von mir Christoff Göpner." Dann beginnt, nachdem ein Blatt leer geblieben, die Vorrede zu einer *Nürnberger Chronik, die sich zum Theil an die Chronik A. Kreutzers anschließt. f. 46 steht die Erzählung beim 16. Jahrh., und nachdem zu den Jj. 1555, 1556, 1558 nur Weniges, zu 1559 gar nichts angemerkt worden, schließt sie beim 10. August 1560 (f. 67b). Noch folgt dann von derselben Hand, aber mit schwärzerer Tinte, eine Nachricht zum J. 1571. Hierauf f. 88a: „Von dem grossen christen sieg auff dem Jonischen oder Ausonischen meer wider den Türcken, so bei dem Porto le Pante sonsten Naupactus genant aus sonderbarer schickung Gottes erhaltenen worden ist den 7. tag octobris an 1571 jar." Bis f. 91, dann leere Blätter.

Cod. germ. fol. 368. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V, p. 84, n. 213. — Chart. s. XVII. Der Codex enthält: 1. Nürnbergisches Hochzeitbüchlein 1353—1644. — 2. Auszug aus dem Verzeichnisse der Personen, welchen man zu S. Sebald mit der großen Glocke geläutet. (Scheint der Urschrift entnommen.) — 3. Gestorbene Personen (zu Nürnberg) 1540—1570. (Aus den Todtenbüchern.)

Cod. germ. fol. 370. — Bibl. Ebner. cat. V, p. 79, n. 175. Chart. s. XVII. Müllner's Relationen mit einigen interessanten Beigaben. Zwischen f. 8 und 9: gleichzeitige Kopie von Kardinal Bessarion's Schutzbrief für die Nürnbergischen Juden d. d. 16. März 1460.

Cod. germ. fol. 376. (Nic. Jankovich.) Biblioth. Ebner. (cat. vol. V. p. 118 n. 4b.) Pertz, Archiv, VI, 150, n. 34. Chart. sec. XV in fol. oblongo. Alter Pergamentband, auf dessen Rückseite die Aufschrift: krig püchlein. Pertz hielt diesen Codex für das puch mit eyn lidrem copert dar inn stet der handel des krigs vom marggraffen vnd der stat Nuremberg, welches Hans

Tetzel 1464 seinen Kindern hinterließ (vergl. Arch. S. 158.), wofür außer dem Alter des Manuscriptes allerdings auch der Fundort zu sprechen scheint. Die Bezeichnung des Einbandes (welcher ohne Zweifel der ursprüngliche ist) stimmt dagegen nicht, und auch das Zeichen (eine Art Hausmarke) erscheint bei den beiden Handschriften (der unseren und jener Tetzelschen, welche die angezogene Notiz bringt) nicht als dasselbe. — Der Codex enthält den gewöhnlich Erhard Schürstab zugeschriebenen **Bericht über den Krieg zwischen Nürnberg und dem Markgrafen Albrecht Achilles nebst ihren beiderseitigen Verbündeten. Die hier vorliegende Fassung, unverkürzt sonst nur noch in einer Handschrift der Bibliothek des germanischen Museums aufgefunden, unterscheidet sich wesentlich von derjenigen, welche die übrigen Handschriften aufweisen. Manches, wie der Umstand, daß sie allein den ursprünglichen in Art und Weise der Darstellung der übrigen Erzählung völlig gleichartigen Bericht über die Schlacht bei Pillenreut enthält (während die anderen Handschriften eine Ausarbeitung von gänzlich verschiedener Beschaffenheit geben), sodann die Bemerkung zum J. 1450: item do hernoch volgz (sic) daz iar noch Cristi gepurt ano dom. M^o^CCCCL daz man nent daz genaden reich ior dann got geb vns dor inn vnd alwegen waz vns nucz sey an sel vnd an leyb amen, und einiges Andere lassen annehmen, daß diese Redaction dem ursprünglichen Texte in mehr als Einer Beziehung näher steht, wie jene, welche von den meisten anderen Handschriften vertreten wird.

Cod. germ. fol. 377. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII. 120 Bll. — Miscellanea Norimbergensia. Bl. 115: Abschrift von dem Register „des Jartagsbuchs der Clöster zur Sannt Lorenzen pfarr.“

Cod. germ. fol. 382. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. catal. V, p. 71, n. 72, 73. Es sind zwei Bände in groß Folio. Chartt. sec. XV ex. et XVI. Wohl die Urschrift zweier Theile einer großen Sammlung, welche Sebald Schreyer über alle seine Gerichtshandlungen, Bauten, Stiftungen u. dgl. anlegte. Der erste der hier erhaltenen mit B bezeichnete Band (wohl ohne Zweifel der zweite der ganzen Sammlung) umfaßt die Jahre 1480—1494 und beginnt (ohne Ueberschrift): Item Sebolt Schreyer ist von Katherina etwan

Cristoffen Polcz vnd die zeit Peter Moszdorffers elichen wirtin mit furpot vnd clag furgenomen worden vmb abthun einer schidmauren, so er zwischen seinem hofe und der genanten Pölczin kind haws gemacht hat, welche ir clagzettel in gericht eingelegt, vnd verzeichent worden ist auf freytag nach Marcj vnd was der achtundzweinzigst tag apprilis anno dom. etc. im lxxx iar . . . . . . f. 124b—125b Berichte über die Verhandlungen, Verträge und den Kostenaufwand in Bezug auf die von Sebald Schreyer und Math. Landauer gestiftete, von Adam Kraft ausgeführte Grablegung an der Außenseite des Chors der Sebalderkirche. f. 171 steht dann noch eine Beschreibung des genannten Kunstwerks. (Beide sehr interessanten Stücke wurden abgeschrieben.) — f. 133b—136a die auch anderwärts erhaltenen Rechnungen über den Schlußbau der Sebalder Thürme in den Jahren 1482 bis 1485.

Der zweite Band ist mit E bezeichnet (also der 5. der ganzen Sammlung) und umfaßte die Jahre 1501—1509. Er beginnt: Item als Sebolt Schreyer paumeister des hauß sancti Sebastiani nach legung des ersten steins vt libro C folio clxxvjjj begriffen . . . . Den Bau dieses am St. Johanniskirchhof gelegenen Spitals betrifft der größere Theil dieses Bandes.[1]) — f. 153b ist von Glasmalereien die Rede, die Sebald Schreyer 1507 in ein Fenster der Kapelle zu St. Jobst machen ließ.

Cod. germ. fol. 384. (Nic. Jankovich.) (Bibl. Ebner. cat. V, p. 73, n. 105?) Chart. s. XVI/XVII. 425 Bll. Nürnberger Rathsbuch 1332—1620. Nebst einem Verzeichniß der Schultheißen bis 1526.

Cod. germ. fol. 385. (Nic. Jankovich.) (Bibl. Ebner. cat. V, p. 73, n. 102.) Chart. s. XVI. 19 Bll. Nürnbergische Rathswahl seit 1477.

---

1) Eine Berechnung der Baukosten des Spitals enthielten die Bibl. Ebner. cat. V, p. 77 n. 147 und p. 72 n. 88 aufgeführten Handschriften. Erstere stimmte wohl mit n. 384 des Nürnb. Archivs, einer (bis 1507 gehenden) gleichzeitig geführten Rechnung, die ohne Zweifel im fraglichen Exemplare dem Rath vorgelegt wurde.

Cod. germ. fol. 386. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI ex. et XVII. 341 Bll. Von verschiedenen Händen geschrieben. Titel: „Der stadt Nurmberg regiment, policey, ordnung vnnd statuten vnnd was dem anhengig hierinnen zusammen getragen.“ „Anno 1635.“ Dauid Haiden zustenndig.“ Zunächst Verzeichnisse der Schultheißen und Losunger bis 1579. f. 9: Verzeichniß der Geschlechter, die 1583 zu Rathe gegangen. f. 10: Spitalpfleger bis 1635. f. 15: Wahl der Handwerker. 1584 geschrieben. f. 24—188 Rathsbuch nach Weise der gewöhnlichen überaus häufig vorkommenden Verzeichnisse. f. 189—195: „Item hieherin ist ein verzeychnung eines gehaimnus meiner herrn von Nörmbergk wie sych dye eltern hernn vnd darnach denn alten genanten, auch den hantwerckern inn der wal halten solen zu vermeydenn zanck vnd zwichtrachtt vnd ale ding in gutter polycey mugen erhaltenn werdenn.“ Noch von einer hand des 16. Jh. geschrieben. f. 198—207: Ueber die Weisung der Reichsheiligthümer. 1487. Ist Abschrift (s. XVII.) vom Drucke. f. 224 bis 239: „Drey alte historische Lieder auß der Nürmbergischen Cronica gezogen“ — die in Nürnberger Chroniken öfters vorkommenden Gedichte: auf die Schlacht im Nürnberger Wald 1502. („Sunttags vor sant Johannes tag, zogen die von Nurmberg auß“ . . . .) — auf Sebastian von Seckendorf (1512 zu Nürnberg hingerichtet) — auf Wilhelm von Grumbach („Mitt lust so will ich heben an“ . . .) — f. 240: „Ein gründtlicher bericht aller verloffener sachen mitt dem reutter hauptman vnnd dem Hanß Bertholt von Rosenaw margg. amptman zu Bayrßdorff.“ 1587. Gleichzeitig. f. 254: „Der newe jetztgemachte lobspruch von dem Schönprunnen zw N(ürnberg).“ Der Rest der Handschrift enthält zum Theil Neueres.

Cod. germ. fol. 389. (Nic. Jankovich.) Pertz, Archiv, VI, 152, 36b. Chart. s. XVI. 66 beschrieb. Bll. Mit Bildern, die Hauptleute im Schempart darstellend. *Schempartbuch bis 1524 (1525), mit historischen Notizen, die erst im 16. Jahrh. reichhaltiger werden. Schluß mit der Nachricht von der Schlacht bei Pavia. Der Codex ist ohne Zweifel identisch mit Bibl. Ebner. cat. V, 73, n. 104.

Cod. germ. fol. 392. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVIII. 64 Bll. Regesten verschiedener von Nürnberg abgeschlossener Verträge.

Cod. germ. fol. 550. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V,

p. 84, n. 217. Chart. s. XVI. 475 pagg. Der Codex gehörte, wie das an der Innenseite des Vorderdeckels aufgeklebte Holzschnittblatt und sein ganzes Aeußere darthut, einst in die Bibliothek Dr. Christoph Scheurls. Am Schnitte steht die alte Bezeichnung: 278. Acta Haintz Bowmen. Anf.: Vertrag vnnd compromiss zwischen einem erbern rat der stat Nurmberg an einem vnd hern Hainrichen vom Gutenstain vnnd Haintzen Paum ander/ſtails zu Regenspurg auffgericht vnnd die rechtlich handlung zwischen gemelten rat vnd Haintzen Paum ...... So viel ich sehen konnte, sind die Aktenstücke alle aus den Jj. 1510 bis 1512. Die Protokolle der Zeugenverhöre wurden mit in die Sammlung aufgenommen. — Der ganze Codex ist mit Ausnahme der vier ersten Blätter von einer sorgfältigen Hand geschrieben. — (Eine amtliche Sammlung von Copien sämmtlicher diesen Handel betreffender Aktenstücke findet sich im kön. Archivkonserv. zu Nürnberg n. 245 der hist. Mss.)

Cod. germ. fol. 571. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVII. 482 pgg. Acta relig. Norimberg. Zuerst Abschrift der Artikel von 1525, dann Späteres.

Cod. germ. fol. 584. (Nic. Jankovich.) Bibl. Ebner. cat. V, p. 89. n. 286. Pertz, Archiv, VI, 156 n. 59. Chart. s. XV. fol. XIII und 65 Seiten. Der erste Theil der Handschrift hat etwas kleineres Format als der zweite. p. I: Ein anfanck des almusen der czwelff armen manne pey den carthewsern etc. — Kurzer Bericht über dessen Stiftung (durch Konrad Mendel) im J. 1388. Dann folgt die hierauf bezügliche päpstliche Bulle. p. IV beginnt die Beschreibung der inneren Einrichtung. — p. 1: Wie man dem rat schencken sol zcu (sic) dem newen jar — im Folgenden wird die ganze innere und äußere Organisation des „Almusens" dargelegt. p. 15—62: deutsches Kalendar mit Angabe dessen, was die Brüder an den einzelnen Tagen erhielten und zu verrichten hatten. — Zwischen beiden Theilen der Handschrift befindet sich ein Zettel, worauf verzeichnet ist, wie Konrad Mendels Jahrtag bei den Kartheusern begangen werden soll. — (Eine Abschrift (s. XVIII.) wahrscheinlich eben dieser Handschrift befindet sich in der Nürnberger Stadtbibliothek Schwarz fol. 262. Eine Umarbeitung des Ganzen aus der ersten

Hälfte des 16. Jahrh. hat Waldau, vermischte Beiträge zur Gesch. d. Stadt Nürnberg, IV, 178—193 veröffentlicht.)

Cod. germ. fol. 733. (Musei.) Chart. s. XVI. 115 pgg. Der Einband ist fortgerissen. Enthält den ersten (allgemeinen) Theil von dem in einem originalen Prachtexemplare auf dem Archive zu Nürnberg (n. 151 d. hist. Mss.) enthaltenen Geschlechtsbuche Konrad Hallers (v. J. 1536). Die Anordnung ist zum Theil verschieden, doch scheint der Codex nirgends mehr als das Nürnberger Manuscript zu enthalten.

Cod. germ. fol. 734. (Musei.) — Chart. s. XVI. 123 Bll. Zunächst *A. Kreutzers Nürnberger Chronik in einer ihrer früheren Redactionen ohne Kapiteleintheilung. Sie geht hier bis 1545, wo sie mit dem Berichte über Hieronymus Baumgartners Gefangenschaft abbricht (f. 80[b]). Die der Abfassungszeit der Chronik sehr nahe stehende Handschrift ist von Randglossen zweifacher Art und einer Fortsetzung begleitet: fürs erste sind mit lateinischer Schrift und rother Tinte zum Theil Inhaltsangaben, zum Theil gegen die Auffassung Kreutzers polemisirende Bemerkungen beigefügt; noch mehr Beachtung verdienen aber die von einem Zeitgenossen Kreutzers herrührenden Nachträge sachlicher Art, welche mit schwarzer Tinte niedergeschrieben wurden; und von derselben Hand stammt auch die sehr ausführlich gehaltene Fortsetzung her, welche indeß schon beim Jahre 1548 abschließt, wo am Ende die „Articul des vertrags dar ein der churfurst von Sachsen in zeyt seiner gefengnus bewilligen hat musen" mitgetheilt werden. — Hierauf folgt (f. 91[a]) mit der Aufschrift: „Hernach werden angezaigt vill alt beschehener geschichten vor vil jarn verloffen notwendig in bedenckung zu behalten" eine ziemlich durchsichtige Compilation aus früheren Nürnberger Chroniken. Die Jahre stehen bunt durch einander. f. 113[a] heißt es ohne weitere Bemerkung: Anno domini 1550 — was die Abfassungszeit anzudeuten scheint. Die Angaben aus dem 16. Jahrh. können auch eine selbstständige Bedeutung bereits in Anspruch nehmen, schon beim Jahre 1504 beruft sich der Autor auf die Mittheilung eines Augenzeugen (f. 117$_b$.). Am Ende ist von derselben Hand etwas später eine Notiz zum J. 1551 beigefügt (f. 119[a]). — Hierauf nach Ordnung der Jahre eine kleinere Chronik „auß dem schennpart buch geschriben". Sie ist nicht mehr vollständig erhalten und bricht 1527 ab.

Cod. germ. 4°. 178. (Nic. Jankovich.) Chart. s. XVI. 144 beschriebene Bll. *Nürnberger Chronik bis 1547. Eine etwas überarbeitete Handschrift der Chronik Anton Kreutzers. Die zu Grunde liegende Fassung steht zwischen den früheren und den spätern Redactionen in der Mitte, da die Kapiteleintheilung fehlt, aber die raisonnirende Art der Behandlung (z. B. bei den die Hussitenkriege und den ersten Markgrafenkrieg betreffenden Stellen) bereits sichtbar hervortritt. Voran geht ein ausführliches Register.

Cod. germ. 4°. 179. (Nic. Jankovich.) Pertz, Archiv, VI, 152, n. 38. Bibl. Ebner. cat. vol. V. p. 101, n. 466. Chart. s. XVI. 78 pag. Am Anfang: Jhesus Maria Anno 1546. Frühere Redaction der *Nürnberger Chronik Anton Kreutzers; die Handschrift ist verwandt mit Ms. Bamb. J. H. III. 87. (vergl. Nachricht. v. der hist. Commiss. I, 3, 25.) Wie letzteres geht sie von 1542 gleich auf 1544 über, bricht aber dann schon 1546 mit dem Bericht über eine Ueberschwemmung vom 23. Januar 1546 ab.

Cod. germ. 4°. 180. (Nic. Jankovich.) (Bibl. Ebner. cat. V, p. 99 n. 431?) Chart. s. XVI. Alter Lederband. — 1598 hat Bernhard Kötzler, Losungschreiber, den Codex besessen und einen Titel dazu geschrieben. Von der alten Hand ist das ausführliche Register, welches vorangeht. *Nürnberger Chronik (Anton Kreutzers) bis 1550. Im Ganzen verwandt mit dem oben genannten cod. germ. 4°. 178 wird die Handschrift gegen Ende dürftiger, namentlich in Bezug auf den Schmalkaldischen Krieg. Ganz kurz sind die beiden weiter folgenden Notizen zu 1548 und 1550, an welche später eine Fortsetzung bis 1554 angereiht wurde.

Cod. germ. 4°. 181. (Nic. Jankovich.) Pertz, Archiv, VI, 153, n. 45. Chart. s. XVI. 228 Bll. *Nürnberger Chronik von Sebast. Koppitz, bis 1567, fortgesetzt bis 1575. Hierauf ein Bruchstück bis 1437.

Cod. germ. 4°. 182. (Nic. Jankovich.) Pertz, Archiv, VI, 151, n. 35. Bibl. Ebner. cat. vol. V, 114, n. 620. Chart. s. XV. Das Ganze ist auf dem Vorsetzblatte von neuerer Hand irrig als Autograph eines gleichzeitigen Verfassers bezeichnet. Auf S. 1 lautet die alte Ueberschrift: Nurmbergische kriegshandlung. anno etc. 1449. Was folgt erscheint als ein Auszug des (Schürstabschen) Berichtes

über den Markgrafenkrieg, der Redaction, welche in cod. germ. fol. 376 vorliegt, entnommen. Am Schlusse desselben ist die Berechnung der während des Krieges in der Stadt anwesenden Menschenzahl (nach den Ordnungen bei Schürstab) hinzugefügt. Hierauf folgt: Item nach Christi gepurt tausent czwaihundert 92 iar da warden die juden erslagen czu Nuremberg vnd in Francken vnd kunig Albrecht het seinen hof czu Nuremberg deß selben jarß — eine zum Theil stark kürzende Compilation aus der Nürnb. Chronik bis 1434 (1441) und dem historischen Theil Ulman Stromers (letzterer scheint vollständig aufgenommen) nebst einigen auch sonst vorkommenden Zusätzen. Zu letzteren gehört die schon bei Pertz angeführte Schlußstelle zum J. 1437/38.

Cod. germ. 4⁰. 184. (Nic. Jankovich.) Chart. Im J. 1477 angelegte Nürnb. Bürgermeisterlisten. Pflichten der Wähler.

Cod. germ. 4⁰. 187. (Nic. Jankovich.) Chart. sec. XVI/XVII. *Nürnberg. Chronik angefangen vnnd geschrieben durch Paulum Reschen von Königsfperg. Anno dom. 1559 angefangen den 10 Martii vnnd verneüert worden 1569 jar. — Die Chronik Ant. Kreutzers, dessen Ansichten bekämpft werden, ist die Grundlage, von welcher der Verfasser ausgeht. Thatsächlich wird nicht mehr geboten und auch die Widerlegung der Auffassung geht nicht ins Einzelne. Die Schlußstelle zum J. 1542 stimmt ebenfalls mit einer der früheren Redactionen Kreutzers (vgl. Nachr. v. d. hist. Commiss. I. 3, 23.).